



Herausgegeben vom  
Gemeinnützigen Verein, Ratzeburg

Führer  
durch  
Ratzeburg    
und  
  Umgegend

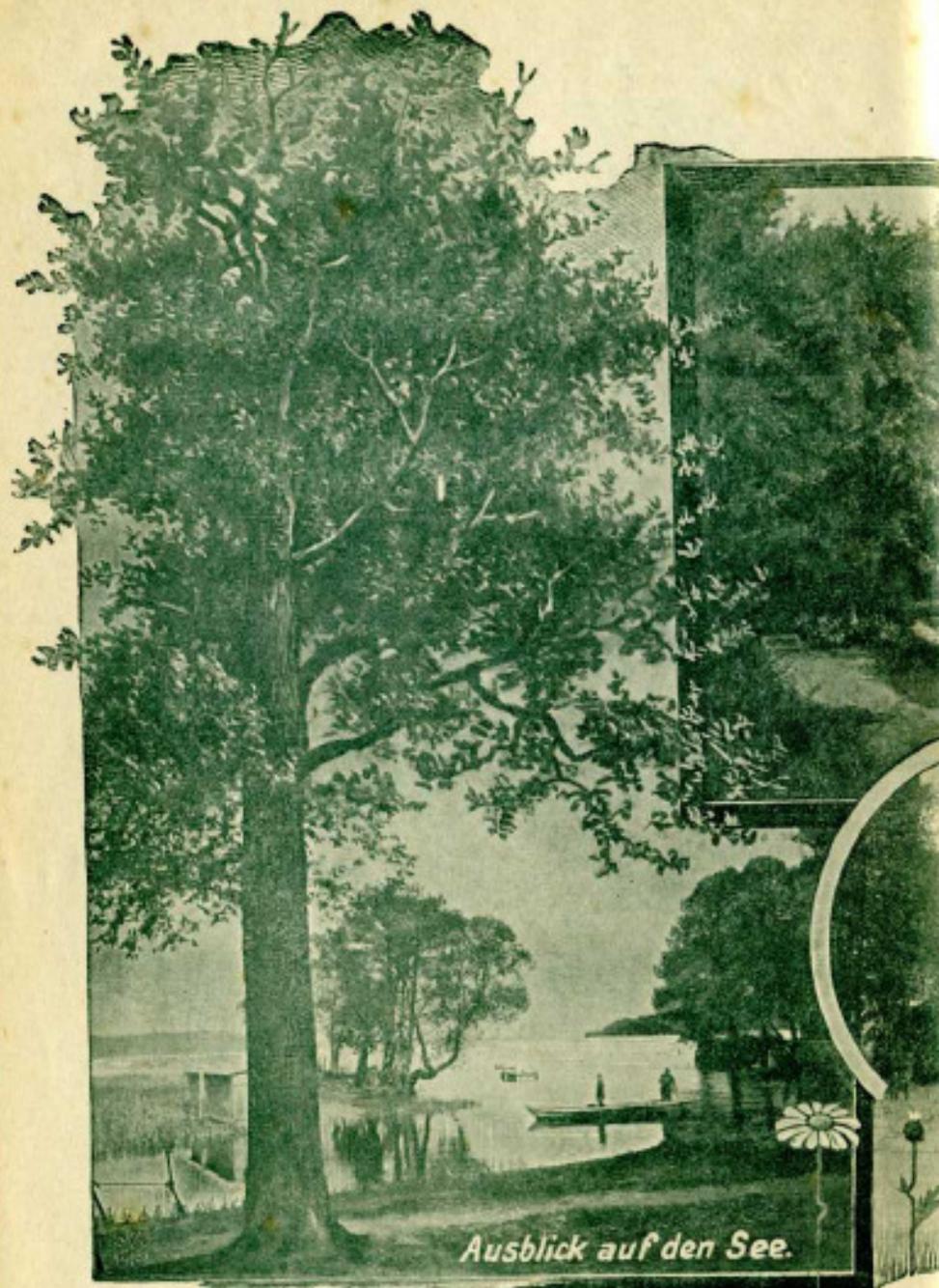
  
Mit zahlreichen Illustrationen  
nach Original - Aufnahmen  
und einer Karte.

Zweite Auflage.

Preis 40 Pfg.



H. H. C. Freystatzky's Buchdruckerei  
Ratzeburg.



Ausblick auf den See.



# RATZEBURG.

Das Frühlings-Eiland mit  
uraltem Dom,  
Vom blauen See umwallt,  
stieg vor uns auf. — —

Mit leisen Ruderschlägen nahten wir  
Der Insel, die am sonn'gen Pfingst-  
tagsmorgen

Im Frühlingschweigen wie verzaubert lag.  
Tiefblauem Flieder und den Goldgehängen  
Des Cytisus, die von der Klostermauer  
In breiten Schleppen in die Seebucht hingen,  
Entströmten Duftswogen. In den Schleiern  
Der Mai'n, im Schneegeäst der Obstbaumgärten  
Lag tiefversteckt der rote Klosterbau. — —

Jul. Lohmeyer.

## Vorwort.

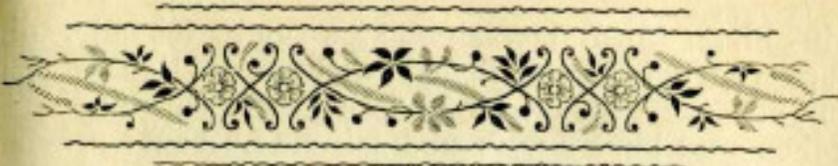
Das Erscheinen der zweiten Auflage des vom „Gemeinnützigen Verein“ herausgegebenen „Führers durch Ratzeburg und Umgegend“ beweist, dass das Büchlein bisher seine Aufgabe erfüllt hat, ein zuverlässiger Begleiter allen Denen zu sein, die eines solchen bei einem Besuche unseres Inselstädtchens bedürfen.

Die alte Einteilung des Führers ist daher beibehalten und nur der Inhalt vermehrt worden. Für die bei der Neubearbeitung freundlichst gewährte Unterstützung sagt der unterzeichnete Verfasser allen Mitarbeitern herzlichen Dank mit der Bitte, ihm für eine spätere Auflage mit Ratschlägen und ergänzenden Mitteilungen auch weiterhin helfend zur Seite zu stehen.

Als Geleitwort aber sei dem Führer der schon bei seinem ersten Erscheinen ausgesprochene Wunsch mit auf den Weg gegeben: „Möge das Büchlein dazu beitragen, dass unser freundliches Städtchen mit seinen Seen und Wäldern mehr und mehr als Sommerfrische bekannt und als Touristenziel gewählt wird.“

Ratzeburg i. Lbg.

B. Raute.



## Ratzeburg.



Aus den blauen Fluten des grossen Ratzeburger Sees, der da, wo die Grenzen des Kreises Herzogtum Lauenburg, des Hansestaates Lübeck und des Fürstentums Ratzeburg zusammenstossen, sich 11 Kilometer weit von Norden nach Süden erstreckt, erhebt sich auf grüner Insel die ca 5000 Einwohner zählende Stadt Ratzeburg

Einen unwiderstehlichen Reiz übt die landschaftliche Schönheit dieses waldumrauschten Inselstädtchens, das der Philanthrop Campe in einer poesievollen Schilderung mit „einer Schüssel roter Krebse in grüner Petersilie“ verglichen hat, jahraus, jahrein auf die Touristenwelt aus, und es bildet besonders in den Sommermonaten einen beliebten Ausflugsort der Grossstädter, die sich hier — und sei es nur auf einen Tag — an den Naturschönheiten erfreuen und liebliche Bilder der Erinnerung in das Alltagsleben mit hineinnehmen. Aber auch als Sommerfrische erfreut sich Ratzeburg eines zunehmenden Rufes. Es hat zwar keine Thermen oder mineralische Quellen, um allerlei innere und äussere Gebrechen des Körpers zu heilen, dafür aber reine köstliche Lebensluft, wonnigen Wald und tiefklares Wasser: es ist also

ein Platz für Rekonvalescenten und Gesunde, die fern von den gewöhnlichen Pflichten des Lebens sich für einige Wochen oder Monate köstlicher Ruhe hingeben und neue Kräfte und frische Lust zum ernststen Lebensberuf sammeln wollen

Den Fremden, der Ratzeburg besucht, führen wohlgepflegte schattige Promenadenwege vom Bahnhofe her in die Stadt, die dem über Lübeck kommenden Eisenbahnreisenden bereits aus der Ferne freundlich zuwinkt, sobald die an der Bahnlinie sich hinziehende hügelige Landschaft hin und wieder einen Ausblick auf den schimmernden See mit seinem stadtkrönten Eiland zulässt.

Kurz vor der Stadt empfiehlt sich eine kurze Rast. Hier liegt rechts am Wege anmutig auf einer Höhe *St. Georgsberg* mit der ältesten Kirche des Lauenburger Landes. Es verlohnt sich, von hier aus einen Blick auf das entzückende Panorama zu thun, das hier ausgebreitet liegt. Ueber grüne Abhänge hinweg erblickt man eine in sich wunderbar abgeschlossene und in jedem Punkt liebreizende See- und Stadtlandschaft: ein Bild, das in seinen Farben so lebendig und rein zugleich, in seiner Gestaltung so ausnehmend malerisch ist, wie es die Natur nur selten darbietet. Der weit und lang sich erstreckende feuchtblaue See, welcher aus hohen Waldesufern heraufglänzt, die reizende Insel, die nur im Osten und Westen durch schmale, baumumhegte Dämme mit dem Festlande verbunden ist, die buntschimmernde Häusermenge der Stadt selbst, überragt von dem hohen Dom, Ratzeburgs stolzem Wahrzeichen, — und das alles ausgebreitet im Sonnenglanz, voller Licht und Farben; wahrlich ein herrliches Naturgemälde, das demjenigen nie aus der Erinnerung schwindet, der es nur einmal geschaut.



Nun zu dem Panorama der Gegenwart sogleich ein Wandelbild historischer Art, wie es Ratzeburgs 800jährige Vergangenheit vor unserem geistigen Auge entstehen lässt.

Eine Urkunde vom Jahre 1062 erwähnt zuerst ein Schloss Ratzeburg, das Kaiser Heinrich IV mit zugehörigem Gebiet dem Herzoge Otto von Sachsen schenkte. Um dieselbe Zeit wird Ratzeburg der Hauptort der polabischen Wenden genannt, welche das Land um den Ratzeburger und Schal-See von Dassow bis zur Elbe bei Boizenburg bewohnten. Diesem alten slavischen Volksstamm verdankt der Ort auch seinen Namen; denn Ratzeburg ist entstanden aus altpolabischem Ratiborju, d. h. Ratibors (des Kriegerischen) Ort.

Stadt und Burg nebst einem seit 1045 hier bestehenden Kloster der Bernhardiner Mönche lagen damals auf dem hohen Westufer des Sees, wo jetzt *St. Georgsberg* und *Neuvorwerk* liegen; die Insel trug wahrscheinlich ausser einigen Fischerhütten noch keine menschlichen Wohnungen. — Im Jahre 1066 ward das Kloster bei einem Aufstand der heidnischen Wenden zerstört und Burg und Vogtei fielen, wenn sie überhaupt bereits von den Sachsen besetzt gewesen waren, wieder den Wenden zu. Erst 1093 gelang es, die aufrührerischen Slaven in der Schlacht bei *Schmilau* (4 km südlich von Ratzeburg) zu besiegen und die alten Rechts- und Besitzverhältnisse wieder herzustellen. Im Jahre 1142 wurde dem Grafen *Heinrich von Botwide*, der die Macht der Wenden vollständig gebrochen hatte, das ganze Polabenland als eigene Grafschaft mit dem Sitz in Ratzeburg übergeben.

Die Ratzeburger Grafen erbauten sogleich ein festes Schloss im Westen der Insel, und zwar dort, wo man noch heute die „Schlosswiese“ zeigt. Damals ist auch wahrscheinlich der westliche, sogen. „Lüneburger Damm“ geschüttet worden, um eine Verbindung zwischen Insel und Festland herzustellen. Nach 1154 begann man auf der Nordspitze der Insel den Dom und das Kloster zu bauen: eine Gründung Heinrichs des Löwen, der als Herzog von Sachsen und Lehnsherr der Grafen von Ratzeburg und Schwerin ein eifriger Förderer des Christentums in hiesiger Gegend war.

Unter dem Schutze der weltlichen und geistlichen Macht siedelten sich alsbald auf der Insel immer mehr Bewohner an und es entstand das jetzige Ratzeburg, das bereits zu Anfang des 13. Jahrhunderts seine eigene Kirche hatte.

Im Jahre 1181 nahm Heinrich der Löwe die Burg der Botwider mit Gewalt weg und verjagte den damaligen Grafen von Ratzeburg in der Absicht, an der Festung einen Stützpunkt seines Widerstandes gegen Kaiser Barbarossa zu finden; doch fiel die Burg bald darauf wieder ihrem alten Herrn zu. Nach dem Aussterben der Grafen von Ratzeburg um 1200 wurde Verweser der Grafschaft Adolf von Dassel, welcher die Witwe des letzten regierenden Grafen von Ratzeburg geheiratet hatte. 1202 öffnete Ratzeburg seine Thore dem Dänenkönig Waldemar in richtiger Erkenntnis der Notwendigkeit, da der Graf von Dassel das Land flüchtend verlassen hatte und der Schutzherr des Landes, der neue Herzog von Sachsen, Bernhard, macht- und energielos war. Unter dem kräftigen Regiment des dänischen Statthalters, des Grafen Albrecht von Orlamünde (1202–1225) hob sich der Ort, dem schon früher Stadtrechte verliehen worden waren. Der Dänenherrschaft wurde im Jahre 1225 durch die Schlacht bei Mölln, in welcher der Graf von Orlamünde in Gefangenschaft geriet, und 2 Jahre später in der Schlacht bei Bornhöved

ein Ende bereitet. Der Sohn des letztgenannten Sachsen-Herzogs, Albrecht I., nahm darauf wieder Besitz von der Grafschaft Ratzeburg, die in dem von nun an selbständigen Herzogtum Sachsen-Lauenburg aufging. Die Stadt galt ihm und allen späteren Herzögen von Sachsen-Lauenburg bis auf Franz II. als eigentliche Residenz. Hier gründeten sie auch ihre Fürstengruft im Dom.

Im Jahre 1291 hatte Ratzeburg eine Belagerung auszustehen. Wegen der vielen Strassenräubereien bekriegten die Lübecker und deren Verbündete den Herzog und seine Vasallen und griffen das Schloss vom See aus an; es konnte jedoch nicht genommen werden. 1370 teilte Ratzeburg das Schicksal *Möllns*; es wurde vom Herzog Erich IV. an Lübeck verpfändet, nach 6 Jahren aber wieder eingelöst. Eine zweite Belagerung der Stadt seitens Lübecks im Jahre 1409 war ebenfalls erfolglos, doch wurden dabei viele Ratzeburger während eines Ausfalls erschlagen. Im 16. Jahrhundert kam viel Ungemach über die Stadt; dreimal herrschten verheerende Brände. 1552 drang der Graf von Mansfeld von Osten her über die lange Brücke, die übrigens seit Anfang des 13. Jahrhunderts, wenn auch an anderer Stelle als später, bestanden haben wird, in die Stadt. Dieser von Franz I. veranlasste Ueberfall galt allerdings mehr dem Domstift, auf dessen gewaltsame Wegnahme es der lauenburgische Herzog abgesehen hatte. Der Dom wurde hierbei vieler Kostbarkeiten beraubt, worunter sich leider auch die von Heinrich dem Löwen aus dem Bardowieker Dom hierher überwiesenen Kirchengeräte befanden. — Viel hatte Ratzeburg unter den Herzögen Magnus und Franz II. zu leiden, die sich gegenseitig befehdeten. Ersterer besetzte 1574 die Stadt nach viertägiger Belagerung, wobei 26 Bürger erschlagen, die Häuser ausgeraubt und von dem zügellosen Kriegsvolk furchtbare Greuel verübt wurden. Herzog Magnus hat diesen Frevel später 15 Jahre lang, bis zu seinem 1603 erfolgenden Tode,



Ansicht der Stadt Ratzeburg im Jahre 1588.

im Turm-Gefängnis des Ratzeburger Schlosses gebüsst — Die Leiden des dreissigjährigen Krieges musste die Stadt durchkosten nicht weniger wie das Land umher; vorzugsweise waren es die Soldaten der Grafen Ernst von Mansfeld und Pappenheim, welche hier hausten.

Nach dem Aussterben der Lauenburgischen Herzöge (1689) bemühten sich verschiedene Fürsten, von dem herrenlosen Lande Besitz zu ergreifen. Der Kurfürst von Sachsen sandte einen Bevollmächtigten, ebenso der Herzog von Mecklenburg; gleichzeitig trafen brandenburgische Kommittierte zur Besitzübernahme hier ein. Die cellischen Truppen des Herzogs Georg Wilhelm dagegen besetzten kurz entschlossen die Stadt, und so kam das Herzogtum Lauenburg, freilich nicht gerade mit dem besten Rechte, an

Braunschweig-Lüneburg. Der Herzog von Celle nahm sofort eine neue Befestigung von Ratzeburg vor; er liess 1690 das Schloss abbrechen und auf der Westseite der Insel ein Polygon anlegen. Rund um die Insel herum wurden in einiger Entfernung eichene Pfähle eingerammt, um feindlichen Schiffen das Anlanden zu verwehren. Die Pfähle, die übrigens nach anderen Ueberlieferungen weit älter sind, — denn schon auf dem ältesten Siegelbilde von 1350 sind sie zu erkennen — stehen noch und bilden die letzten Ueberreste aus Ratzeburgs Festungszeit. Weiter entstanden vor dem Langenbrücker Thore Gräben und Wälle, und rings um die Insel stach man das sanft sich abflachende Ufer steil und wallartig ab. Der König von Dänemark, Christian V., erklärte jedoch diese Befestigungen der Stadt den Bedingungen des westfälischen Friedens zuwiderlaufend und gefährlich für seine holsteinischen Lande. Als von braunschweigischer Seite hierauf nicht geachtet wurde, zog er mit 12 000 Mann vor Ratzeburg und schoss die wehrlose Stadt, deren Uebergabe von dem Kommandanten der nur 2000 Mann zählenden Besatzung verweigert wurde, in den Tagen vom 21. bis 23. August 1693 in Brand. Mit genauer Noth rettete man den Dom vor dem Untergang; in der Stadt, die in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde, blieben nur fünf Häuser verschont. Die Stadtkirche hatte bei dem Bombardement so gelitten, dass 1714 der Turm und 70 Jahre später die Kirche selbst abgetragen werden musste. An Stelle dieses kleinen, aber schönen gotischen Baues trat 1791 die jetzige turmlose Kirche in presbyterianischem Stil.

Die Zerstörung Ratzeburgs, an sich ein Unglück, da sie den Wohlstand der Stadt vernichtete, war indessen die glückliche Veranlassung, dass Ratzeburg seine jetzige, regelmässige Anlage erhielt, wie solche nur selten in einer so kleinen Stadt gefunden wird. Der Wiederaufbau, der nach dem Plane der Stadt Mannheim erfolgte, war bis 1705 im wesentlichen

vollendet. Den Einwohnern, die allein einen Gebäudeschaden von 52143 $\frac{1}{2}$  Thaler beklagten, ersetzte das braunschweig-lüneburgische Fürstenhaus, dessen Repräsentant so schwere Leiden über Ratzeburg gebracht hatte, gar nichts. Fremde Mächte und Stände kamen den Bedrängten zu Hilfe, und in den benachbarten Städten und Fürstentümern wurden Kirchenkollekten für sie veranstaltet.

Die Festungswerke von Ratzeburg sollten zwar einem Verträge mit Dänemark gemäss geschleift werden, doch wurde nur der Anfang hierzu gemacht; 1700 befanden sie sich bereits wieder in so gutem Zustande, dass sie einem Angriffe der Dänen erfolgreich Stand hielten. Noch im Beginn des 7jährigen Krieges (1757) ward die Festung für fähig erachtet, sich zu halten. —

Während der Franzosenzeit hatte auch Ratzeburg unter dem Uebermuth der fränkischen Sieger schwer zu leiden. Besonders nach der unglücklichen Schlacht bei Lübeck (1806) sah es böse in der Stadt aus; sie musste in den Tagen vom 8 bis 10 November 11400 Mann der französischen Armee verpflegen.

In den Freiheitskriegen, besonders 1813, kam es zu verschiedenen Scharmützeln in und um Ratzeburg zwischen dem Korps des Generals von Walmoden und dem des französischen Marschalls Davoust. Bei dem Rückzuge der Franzosen von Mustin über Ratzeburg nach Hamburg am 12./13. November 1813 steckten diese die lange Brücke in Brand, um den nachsetzenden Hanseaten die Verfolgung zu erschweren. Sofort nach dem Abzug der Franzosen wurde jedoch das Feuer gelöscht und die Brücke wieder repariert, so dass sie schon am folgenden Tage von dem nachrückenden Gros der hanseatischen Legion benutzt werden konnte.

Am 26. Juli 1816 kam Ratzeburg mit dem Herzogtum Lauenburg, das seitens Preussens als Tauschobjekt für Schwedisch-Pommern benutzt wurde, an Dänemark. Unter der dänischen Regierung wurden

die Festungswerke vollständig abgetragen, die Wälle um die Stadt in Gärten und Bauplätze verwandelt und das grosse Polygon an der Westseite demoliert; das Terrain bildet jetzt mit seinen Gärten und Promenaden unter dem Namen „Demolierung“ eine der schönsten Zierden der Stadt. An Stelle der oft erwähnten, 1100 Fuss langen Brücke wurde 1847 der jetzige Königsdamm (so genannt nach dem damaligen Landesherrn Friedrich VII. von Dänemark) mit einem Kostenaufwand von ca. 170000 Thalern hergestellt.

Im Wiener Frieden von 1864, der dem deutsch-dänischen Kriege folgte, fiel Lauenburg an Oesterreich und Preussen, wurde letzterem aber im Verträge von Gastein überlassen. Am 26. September 1865 kam der König in Begleitung des Kronprinzen und des Ministers Grafen von Bismarck nach Ratzeburg und nahm in der Petrikirche die Erbhuldigung der Ritter- und Landschaft entgegen. Am 1. Juli 1876 erfolgte die definitive Einverleibung des Herzogtums Lauenburg in die preussische Monarchie, und so wurde auch Ratzeburg nach wechselvollen Schicksalen eine preussische Stadt.



## Die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten.



Ratzeburg ist Station der Lübeck-Büchener und Hagenow-(Ratzeburg-)Oldesloer Eisenbahn; mehr als 30 Züge täglich vermitteln den Verkehr, so dass der Ort von allen grösseren Städten — so von Lübeck in 20 Min., von Hamburg in 1¼ Std. — schnell und bequem zu erreichen ist. Die Stadt hat ein Post- und Telegraphen-Amt I Cl und ist dem allgemeinen Fernsprechnetzw. angeschlossen. (Siehe „Verkehrsnachrichten“ am Schluss)

Der Ort selbst ist bestrebt, dem Fremden einen angenehmen Aufenthalt zu bieten und für sein leibliches Wohl nach Möglichkeit zu sorgen. Schöne Hôtels mit luftigen, grossen Zimmern, gute bürgerliche Gasthöfe, in und am Walde belegene Logierhäuser und zahlreiche Privatpensionen nehmen die Gäste zu mässigen Preisen auf. Besonderer Pflege erfreuen sich die die Inselstadt umgebenden ausgedehnten Waldpromenaden mit ihren zahlreichen Aussichtspunkten und erquickenden Ruheplätzen. Vorzüglich sind die grossen Seebade-Anstalten, während eine komfortabel eingerichtete Warmbade-Anstalt auch Dampf- und medizinische Bäder aller Art verabreicht. Für Freunde des Ruder- und Segelsports ist der Ort besonders günstig, ebenso für Liebhaber der Angelfischerei. Touristen und Sommergäste sind hier also sehr gut aufgehoben.

Aber nicht nur von diesen wird Ratzeburg aufgesucht; auch solche Familien, welche die Annehmlichkeiten zu schätzen wissen, die eine nahe der Grossstadt belegene Provinzialstadt mit ihrer billigen Lebensweise bei niedrigen Steuern bietet, wählen den Ort zu dauerndem Aufenthalt. — In allen Fragen des Fremdenverkehrs und des Wohnungsnachweises erteilt der „*Gemeinnützige Verein*“ zu Ratzeburg bereitwilligst kostenlos Auskunft. —

Breite, schnurgerade Strassen und regelmässige Plätze verteilen die sauberen Wohnhäuser der Stadt in quadratische Gruppen, die von zahlreichen Gärten umgeben sind.

Als Hauptstadt des Kreises Herzogtum Lauenburg ist Ratzeburg der Sitz der ersten Behörden des Landes und daneben Schul- und Garnisonstadt. Auf der „*Demolierung*“, welche der vom Bahnhof kommende Besucher nach dem Ueberschreiten der Brücke zunächst betritt, liegt links inmitten hübscher Anlagen an einem grossen Spielplatz das *Gymnasium* („*Lauenburgische Gelehrtenschule*“), mit welchem seit kurzem ein *Alumnat* verbunden ist. Rechts schimmert durch das Grün der Bäume ein neuer Prachtbau: das *Königl. Schullehrer-Seminar*; eine *Töcherschule mit Pensionat* befindet sich inmitten der Stadt. — Die Garnison ist das schmucke *Lauenburgische Jäger-Bataillon No. 9*, das seit seiner Errichtung im Jahre 1866, allerdings mit einer 6jährigen Unterbrechung, während welcher es in Hagenau i. Els. garnisonierte, den Ort belebt.

Die von der Demolierung geradeaus emporsteigende *Herrenstrasse* führt an dem *Amtsgericht*, dem *Postgebäude* und der *Jäger-Kaserne* vorbei nach dem *Marktplatze*. In der Mitte desselben erhebt sich das schöne **Kaiserdenkmal**, welches der Kreis Herzogtum Lauenburg Kaiser Wilhelm I hier errichtete. Das Denkmal zeigt auf einem Postament aus rotem schwedischen Granit die in Bronzeguss hergestellte,

3,10 Meter hohe Kolossalstatue des entschlafenen Monarchen in sprechender Aehnlichkeit. Am Postament, das sich in seiner Ausführung und in seinen Grössenverhältnissen mit der Statue zu einem wirkungsvollen Gesamtbilde vereinigt, findet sich an der Vorderseite die Widmung: „Dem Einiger Deutschlands Kaiser Wilhelm I. dem Siegreichen das dankbare Lauenburg“ Die Rückseite trägt die Inschrift: „Dem Könige von Preussen Wilhelm I huldigte das Herzogtum Lauenburg am 26. September 1865“ Darunter stehen die Worte: „Errichtet am 26 September 1890.“ An den beiden Seiten des Postaments sind in Bronze die Reliefbilder von Bismarck und Moltke angebracht Umgeben ist das Ganze von einem kunstvoll ausgeführten schmiedeeisernen Gitter. So macht das Denkmal, dessen Schöpfer Professor R Bärwald ist, auf den Beschauer einen vortrefflichen Eindruck und gereicht der Stadt zur grössten Zierde.

Den grossen Marktplatz begrenzen mehrere öffentliche Gebäude, so nördlich das 1843 neu erbaute *Rathaus*, südlich die *Superintendentur* mit der dahinterliegenden *St. Petri-Kirche*, westlich die *Wache* und das *Kreishaus* Das letztere hat auch den Altreichskanzler *Fürsten Bismarck*, der als Ehrenbürger Ratzeburgs zu wiederholten Malen in der Stadt gewohnt, in seinen Räumen gesehen Im Sitzungssaale des Kreishauses erinnert ein mit dem fürstlich von Bismarckischen Wappen geschmückter Sessel an den grossen ersten Kanzler des deutschen Reiches, der nach seinem Scheiden aus dem Staatsdienste hier an den Beratungen des lauenburgischen Kreistages, dessen Mitglied er war, teilgenommen hat.

Die Ostfront des Marktes nehmen die beiden grössten Hôtels der Stadt ein: der „*Ratskeller*“ (Bundeshôtel für Radfahrer) und „*Stadt Hamburg*“, ersterer auf jener Stelle erbaut, wo sich früher das alte, bei dem Bombardement der Stadt (s. S 7) zu Grunde gegangene Rathaus erhob.

Die hervorragendste Sehenswürdigkeit ist der *Dom*, auf der Nordspitze der Insel gelegen und mit dem ihn umgebenden Raume, dem *Domhofs*, zu Mecklenburg Strelitz gehörig. — Die links vom Marktplatze, beim Hôtel Stadt Hamburg abzweigende *Domstrasse* führt direkt dorthin. — Der Küster, welcher links unterhalb des Doms, kurz vorm sog. *Steinthor* (Haus Nr. 13) wohnt, zeigt auf Wunsch das Innere der Kirche.

Die Entstehung des Doms, dieses ältesten und schönsten Bauwerks Norddeutschlands, fällt in die letzte Hälfte des 12. Jahrhunderts Er wurde von Heinrich dem Löwen gegründet, nachdem vorher bereits das Bistum Ratzeburg durch ihn errichtet worden war.

Als Grundriss-Motiv der Kirchenanlage ist das sogenannte lateinische Kreuz mit dem hochgeführten Querschiff unverkennbar; aus der Basilikaform herübergenommen erscheint das Mittel- oder Hauptschiff mit den beiden Seitenschiffen Ueber das Querschiff hinaus liegen auf jeder Seite des Mittelschiffes noch 2 Kapellen, vom Mittelschiff durch geschlossene Wände getrennt, nach dem Querschiff aber offen. Auf dem Westende ist die Turmhalle vorgelegt, ebenfalls dreischiffig mit sehr starken Pfeileranlagen, da ursprünglich vor jedem Seitenschiff ein Turm gedacht war. Vor dieser Turmhalle liegt auf der Südseite noch eine Kapelle, durch welche der Haupteingang zur Kirche führt Die Länge der Kirche beträgt  $64\frac{1}{2}$  Meter, ihre Breite  $29\frac{1}{2}$  und ihre Höhe (bis zur Dachfirst) 26 Meter.

Teils im romanischen, teils im gotischen Stil gehalten, zeigt sich die Kirche als ein gewaltiger Bau aus festem gelblichen Backstein, dessen Solidität sich bei dem oben erwähnten Bombardement Ratzeburgs vom 21.—23 August 1693 aufs beste bewährt hat Der Dom weist noch heute die Spuren jener Beschiessung auf in Form eines sich an der südlichen

Aussenwand befindlichen „Kegelspiels“. Die dort im Mauerwerk sichtbaren neun Stückkugeln stellen der Treffsicherheit der dänischen Batterien das beste Zeugnis aus, wenn nicht angenommen werden muss, dass dieses merkwürdige Arrangement der Kugeln erst in späteren Jahren vorgenommen ist — Fast genau 200 Jahre später war das herrliche Denkmal vaterländischer Baukunst wieder in Gefahr, der vollständigen Vernichtung anheimzufallen. Am 19. August 1893 wurde der Dom von einem zündenden Blitzstrahl getroffen und zur halben Ruine gemacht; denn die gewaltige Feuersbrunst zerstörte das Kirchendach und den Inhalt des Glockenturms. Sämtliche Glocken, von denen die älteste aus dem Dom zu Bardowiek (1189 durch Heinrich den Löwen, den Erbauer der Domkirche, zerstört) gestammt haben soll, wurden vom Feuer vollständig verzehrt. Nur die grösste, ca. 7000 Pfund schwere Glocke leistete mächtigen Widerstand; schon geborsten und halb zerschmolzen, zerschlug sie noch im Fall mit ihrer Krone das Gewölbe der Kirche, hierdurch das Dom-Innere aufs höchste gefährdend. Ihr Riesenleib wurde später aus einem der grossen Turmfenster hinabgestürzt, um beim Guss der neuen Glocken mit Verwendung zu finden. Die Erinnerung an sie ist in einem stimmungsvollen Gedicht, das wir der „Gartenlaube“ entnehmen, festgehalten:

#### Die Inselglocke.

Das Frühlings-Eiland mit uraltem Dom,  
Vom blauen See umwallt, stieg vor uns auf.  
Dachlos und brandgeschwärzt, ernst trauernd ragten  
Des Münsters Turm, die kahlen Giebelwände  
Aus blühenden Kastanienwipfeln auf,  
Die fernen Ufer grüssend, die den Strand  
Mit Buchenwäldern, schmucken Dörfern kränzen.

Ein Wetterstrahl aus schwarzer Wolkenwand  
Fuhr in den First am schwülen Erntetage  
Des letzten Jahrs; die rote Feuersäule  
Sah rings das Volk im weiten Gau voll Grau'n  
Zum Himmel lodern und vernahm im Sturme  
Der Riesenglocke dumpfes Klageheule. —

Mit leisen Ruderschlägen nahen wir  
Der Insel, die am sonn'gen Pfingsttagmorgen  
Im Frühlingschweigen wie verzaubert lag.  
Tiefblauem Flieder und den Goldgehängen  
Des Cytisus, die von der Klostermauer  
In breiten Schleppen in die Seebucht hingen,  
Entströmten Dufteswogen. In den Schleiern  
Der Mai'n, im Schneegeist der Obstbaumgärten  
Lag tiefversteckt der rote Klosterbau.

Tief unter der Kastanien Schattendach,  
Das fast die Seeluft küsste, lenkten wir  
Den Kahn und stiegen durch das Sonnenweben  
Und blüh'nde Frangen zu des Münsters Vorhof,  
Der einsam lag, in Trümmern unbedeckt;  
Und dort am Fuss des Turms, hart an der Pforte  
Lag, glutgeschwärzt, geborsten, halb versunken,  
Der abgestürzten Glocke Riesenkelch,  
Mit Runen überdeckt, halbtausendjäh'gen.

Erschüttert, wie gebannt umstanden wir  
Des toten Erzes tiefgewölbte Rundung,  
Aus der die Seele floh, die einst gejauchzt  
Ins Morgenroth, ins Abendgold geschwungen,  
Ein flutend Klangmeer in die Thäler goss.  
Die Weckerin, die Ruhespenderin,  
Die Himmelskünderin des weiten Gau's,  
Die Buferin in Not und in Gefahr,  
Die Trösterin: die mächt'ge Inselstimme. —

Tot war die Luft nun und die Landschaft stumm.  
Ein Sarkophag erschien das Münster-Eiland,  
Von falt'gem Blütenteppich überhangen,  
Vom See umrauscht, umwallt von Weihrauchdüften —  
Ergriffen lenkten südwärts wir das Steuer.

Pfingsten 1894.

Jul. Lohmeyer.

Das Wohlwollen, das die mecklenburgischen Fürsten ihren Landeskirchen stets bewiesen, haben sie auch bei unserm Dom zu wiederholten Malen gezeigt, und so wurde insbesondere in den Jahren von 1876 bis 1881 durch die Freigebigkeit Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Strelitz eine gründliche Renovierung ermöglicht, einerseits um das Vorhandene zu erhalten, andererseits um Fehler zu beseitigen, welche in früherer Zeit beim An- und Umbau gemacht wurden, als man auf den Wert dieses berühmten Bauwerkes kein Gewicht legte,

auch wohl kein Verständnis dafür hatte. — Der Fürsorge des hochherzigen Landesherrn ist es denn auch zu danken, dass die Spuren jener Feuersbrunst des Jahres 1893 längst wieder getilgt sind und das stolze Bauwerk sich schöner denn je erhebt

Reiche Kunstschatze und viele Sehenswürdigkeiten bietet der Ratzeburger Dom. Wir nennen zunächst den im Portal stehenden *welfischen Löwen* des Herzogs Heinrich, eine Nachbildung des zu Braunschweig befindlichen Kunstwerks aus dem 12. Jahrhundert, geschenkt von der Grossherzogin von Mecklenburg-Strelitz gelegentlich der 1881 beendeten Restauration des Doms. — Weiter erwähnen wir: den marmornen *Altar* mit reichem figürlichen Schmuck, von dem Dom-Probsten Hartwich v. Parkentin, Erbherrn zu Zecher und Niendorf, im Jahre 1629 erbaut. — Unter den *Epitaphien* zeichnen sich aus: das herzoglich-lauenburgische rechts vom Altar, sowie das der Familie v. Bülow in der nördlichen Seitenkapelle. — Das *Ansverusbild* daselbst enthält in 12 Darstellungen die Lebensschicksale des vormaligen Abts Ansverus vom Kloster St. Georg bei Ratzeburg, der im Jahre 1066 von den heidnischen Wenden nebst 28 seiner Klosterbrüder gesteinigt wurde (s. weiter unten: *Ansveruskreuz*.)

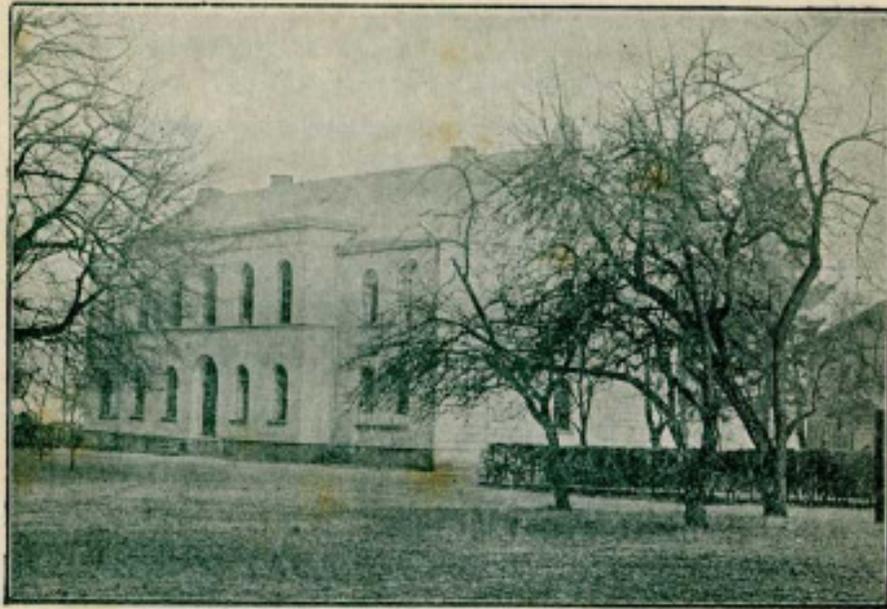
Neben dem Altar befindet sich an der Wand der sogenannten *Apostelschrank* mit einem die Leidensgeschichte im Hochrelief darstellenden Monolith von hohem Alter und grossem Wert. Derselbe Schrank birgt auch eine *Christusstatuette* von massivem Silber und 12 versilberte *Apostelfiguren*, Nachbildungen der Thorwaldsen'schen Originale in der Frauenkirche zu Kopenhagen. In früheren Jahren waren auch die Apostelfiguren von massivem Silber; dieselben, 1634 vom Domdechanten Hartwich von Bülow geschenkt, wurden trotz des die Thäter bedrohenden schweren Fluches in der Nacht vom 24. auf den 25. Januar 1830 gestohlen, bis auf die Christusfigur, welche auf dem Kirchhofe wiedergefunden wurde, wo die Diebe sie im



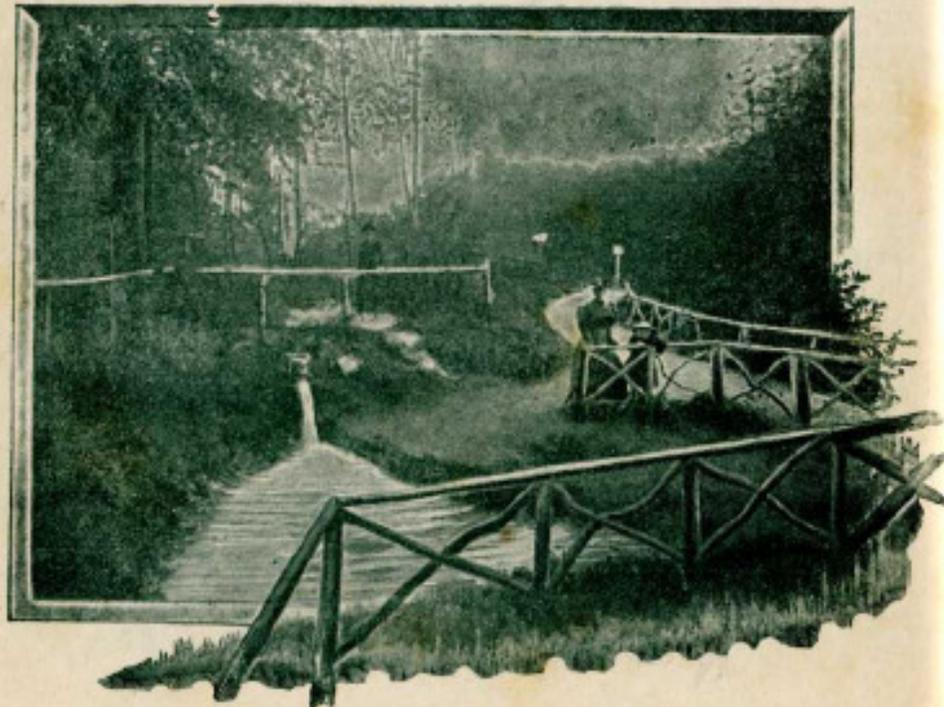
Marktplatz mit Kaiserdenkmal.



Königl. Amtsgericht.



Lauenburgische Gelehrtenschule.



Wald-Promenade am See.

Schnee verloren hatten. — Die jetzigen Figuren wurden von Sr. Excellenz dem Herrn Minister-Präsidenten v. Bülow-Schwerin der Domkirche anlässlich der Wiederherstellung nach dem Brande geschenkt, wodurch die alte Familienstiftung ihre Erneuerung fand. —

Die *Kanzel* aus Eichenholz ist 1576 im Renaissancestil zur Zeit des ersten lutherischen Predigers Georg Usler erbaut und trägt an der Rückwand das Bildnis desselben. — Ein aus Holz geschnitztes *Kruzifix* von hohem Alter, mit Gold und Farben bemalt, befindet sich auf einem Querbalken in ziemlicher Höhe des Mittelschiffes — Unter den Oelgemälden, welche die Kirche schmücken, zeichnen sich zwei gute Bilder aus, die *heilige Magdalena* und die *heilige Anna* darstellend. — Sehr bemerkenswert sind einige Reste von in gotischem Stil geschnitzten *alten Chorstühlen*, sowie das *Bischofsgestühl* und die grossen messingenen Kronleuchter. — Ein alter *Taufstein* aus Glockenmetall steht in der südlichen Seitenkapelle, das *Taufbecken* wurde 1648 von den Meistern der längst vergangenen Kupfermühlen auf der Baek geschenkt. — Ferner werden einige *Messgewänder* gezeigt, die 3—400 Jahre alt sind.

Aus jüngster Zeit stammen die *Glasmalereien*: die Fenster in der Südseite des Querschiffes zeigen die Bildnisse *Heinrichs des Löwen* als des Erbauers des Domes, sowie des regierenden *Grossherzogs von Mecklenburg-Strelitz* und seiner *Gemahlin*. — Auch die *Wandmalereien* sind erst neuerdings entstanden: auf den Pfeilervorsprüngen finden wir die 12 Apostel sowie neben dem Orgelchor zwei musicierende Engel.

An der südlichen Langseite der Kirche befindet sich die vom Herzog Erich gegen Ende des 14. Jahrhunderts erbaute *Kapelle* der Herzöge von Sachsen-Lauenburg. Die Renovation derselben bewirkte im Jahre 1881 Kaiser Wilhelm I. als Nachfolger in der Herzogswürde. Den Schlüssel zu ihr bewahrt der

Königl. Preussische Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg.

Auf dem hohen Chor, unmittelbar vor dem Altar liegen die ca. 40 cm grossen quadratischen *Grabsteine* der ersten 8 Bischöfe, nur Namen und Ordnungsziffer derselben enthaltend, darunter einer mit der Inschrift: **evermod epus primus**, zum Gedächtnis an den ersten Bischof Evermodus, der von Heinrich dem Löwen 1154 berufen wurde und im Jahre 1178 starb. Die Grabsteine der folgenden Bischöfe liegen teils in den Gängen, teils sind sie an den Wänden eingemauert. Dieselben sind grösser und zeigen durchgehends das Bild eines Bischofs im Ornat mit umlaufender Inschrift. — In den *Grabgewölben* stehen die Särge der alten lauenburgischen Herzöge

In dem die alten Klosterräume mit dem Dom verbindenden **Kreuzgange** machte man bei der auch hier in den 90er Jahren erfolgenden Renovierung interessante Entdeckungen. An verschiedenen Stellen wurden unter der weissen Tünche, mit welcher der ganze Kreuzgang innen bestrichen war, direkt auf den Stein aufgetragene *uralte Malereien* im Stil des 13. Jahrhunderts gefunden. Ferner wurden an der Aussenwand des nördlichen Kreuzganges, in den Feldern zwischen den Gewölbekappen, 6 Nischen entdeckt, welche mit *Darstellungen aus dem Leben des Herrn* und mit biblischen Figuren bemalt waren. Eine spätere Generation, ohne Verständnis für das Alte, hatte diese Bilder übermauern lassen und so sind sie uns erhalten geblieben. — Wenn auch eins der Bilder vollständig zerstört war, so gelang es doch, aus dem Vorhandenen den Zusammenhang der Darstellung festzustellen. Die Malerei betrifft das *Credo*. Jede der 6 Nischen ist durch gemauerte kleine Pfeiler in 3 Felder geteilt. In dem mittleren Felde befinden sich je zwei auf das Credo bezügliche Darstellungen, während rechts im Felde je zwei Propheten und links je zwei Apostel zu sehen sind; sogenannte Spruchbänder tragen das Credo in

lateinischer Sprache. Ferner fanden sich zwischen den Nischen auf dem Mauerwerk einige gemalte *Wappen* (vielleicht derjenigen, welche die Kosten der derzeitigen Ausschmückung bestritten haben), sowie auf der Fensterwand Fragmente von *Bischofs-Bildnissen*, welche aber nur durch einige Konturen festgehalten werden konnten. — Alle diese alten Malereien sind in möglichster Anlehnung an das Ursprüngliche wiederhergestellt, und zwar sind sie in Caseinfarben von dem Hof-Dekorationsmaler von Occolowitz aus Schwerin ausgeführt, der auch die oben erwähnten Apostelbilder etc. in der Kirche gemalt hat.

Ueber das Jahr der Erbauung des östlichen Teils des Kreuzganges giebt eine ebenfalls dort erst kürzlich entdeckte lateinische Inschrift Aufschluss. Dieselbe bekundet, dass dieser Kreuzgang 1251 unter dem Bischof Friedrich erbaut worden ist und dass irgend jemand, wahrscheinlich das Domkapitel, 200 Mark dazu gespendet hat.

Der Kreuzgang, welchen zu besichtigen kein Fremder versäumen sollte, umschliesst den in schöne Gartenanlagen umgewandelten *Klosterhof*.

Ein bemerkenswerter **Grenzstein**, wie solche früher mehrere vorhanden gewesen, befindet sich an einer Strassenecke zwischen Stadt- und Domgebiet in unmittelbarer Nähe der *Domkaserne*. Es ist ein anderthalb Meter hoher, unbehauener Granitblock, der in Linien ein lateinisches Kreuz zeigt. Die in altertümlichen Majuskeln gehaltene Inschrift erinnert an den 1166 verstorbenen ersten Grafen von Ratzeburg s. S. 3) und meldet wahrheitsgetreu: „Zu Zeiten König Konrads und Herzog Heinrichs [des Löwen] kam Graf Heinrich nach Ratzeburg und gab daselbst zuerst einer christlichen Bruderschaft Grundeigentum. Möge seine Seele in Frieden ruhen.“

Folgt man der bei diesem Grenzsteine beginnenden Strasse in nördlicher Richtung dem Dom

zu, so sieht man links am letzten Hause eine **Gedenktafel** für den 1890 verstorbenen berühmten Heidelberger Augenarzt und Gelehrten *Otto Becker*. Die Inschrift der Tafel lautet: „Dr. med. O. Becker, 1868—1890 a. o. Professor der Augenheilkunde an der Universität Heidelberg, geb zu Domhof-Ratzeburg 3. Mai 1828, gestorben 6. Februar 1890, verlebte in diesem Hause seine Jugend Gewidmet von seinen dankbaren Freunden und Schülern.“

Vom Marktplatze aus führt die rechts beim *Hôtel Ratskeller* abgehende *Schlangenstrasse* zu den am südlichen Inselrande belegenen grossen **Seebadeanstalten**, die während der Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober, bei getrennter Badezeit für Herren und Damen, geöffnet sind. Das Abonnement beträgt während des Sommers für die Person mit Benutzung einer Koje 4 Mk., für die Familie 12 Mk. Monats-Abonnements für die einzelne Person 2 Mk., für die Familie 6 Mk. Einzelbäder 20 Pf.

Eine **Warmbade-Anstalt**, vor einigen Jahren neu erbaut und komfortabel eingerichtet, befindet sich *Gr. Wallstrasse 215 a.* ☞ 14. Die Preise der Bäder betragen: Wannenbad I. Kl. 80 Pf., 10 Bäder 6,50 Mk. Wannenbad II. Kl. 40 Pf., 10 Bäder 3,00 Mk. Douchebad 20 Pf., 10 Bäder 1,50 Mk. Wannenbad für Kinder 25 Pf., 10 Bäder 2,00 Mk. Dasselbst sind auch römisch-irische und russische Bäder, Packung, Massage, sowie alle anderen medizinischen Bäder nach ärztlicher Anordnung zu haben.

Regelmässige **Rundfahrten auf dem Ratzeburger See** veranstaltet täglich nachmittags das Ratzeburger **Motorboot** nach folgendem Fahrplan:

ab Ratzeburg	3,00	4,00	5,00	6,00	7,00	ausserdem Sonntags:	8,00 Uhr.	
„ Waldesruh	3,05	4,05	5,05	6,05	7,05		8,05	„
„ Farchau	3,15	4,15	5,15	6,15	7,15		8,15	„
„ Weinberg	3,30	4,30	5,30	6,30	—		8,30	„
„ Waldesruh	3,35	4,35	5,35	6,35	7,35		8,35	„

Fahrpreis à Person von Station zu Station 10 ⚡, Rundfahrt 30 ⚡

Ausserdem finden bei Bedarf oder auf Wunsch *Extrafahrten* auf dem kleinen oder grossen Ratzeburger See auch zu anderen Zeiten statt. Man wolle sich dieserhalb vorher an den Motorbootführer Herrn *P. Stemmer*-Ratzeburg wenden.

Für Freunde des **Ruder- und Segelsports** stehen eine Anzahl Böte zur Verfügung. Die Excursionen lassen sich bis nach *Lübeck*, das durch die Wakenitz mit dem grossen Ratzeburger See verbunden ist, ausdehnen. Bootverleiher sind: Fährmann *Warnke*, Domhof, Tischler *Peters*, Fischergang, *W. Baetcke*, Wilhelmsplatz und Gastwirt *Retelstorf*, St Georgsberg. -- Liebhaber der **Angel-Fischerei** haben bei den Fischereipächtern die Erlaubniss nachzusuchen, welche ihnen bereitwilligst erteilt wird.



### Empfehlenswerte Hôtels und Gasthöfe

(zugleich Restaurants).

- Hôtel Ratskeller (J. Söhlbrand), am Markt. ☞ 7.
- Hôtel Stadt Hamburg (F. Manteuffel), am Markt ☞ 23.
- Müllers Hôtel (E. Braasch), gr. Kreuzstrasse.
- Restaurant der Warmbadeanstalt, gr. Wallstr. ☞ 14.
- Grotkop's Gasthaus, Domstrasse. ☞ 34.
- Büge's Gasthaus, Töpferstrasse.
- Rönnpag's Gasthaus, Töpferstrasse.
- Bahnhofs-Restaurant (E. Sternke).
- Burkhardt's Konditorei, Herrenstrasse.

### Sommer-Etablissements mit Fremden-Pensionen

ausserhalb der Stadt.

Bohn's Etablissement (W. Dölle), Langenbr. Vorstadt.  
Schützenhof (E. Dohrs), Langenbr. Vorstadt.  16.  
Baeck.

Waldesruh (J. Schumann)  17.

Farchauer Mühle (E. Kähler).

Weinberg (E. Clasen), St Georgsberg.  19.

Grüner Jäger (H. Freitag), St. Georgsberg.

### Die Pensionspreise

incl. Zimmer stellen sich bei längerem Aufenthalt in den Hôtels und Fremden-Pensionen auf 3,50 bis 4,50 Mk. pro Tag, in den Privat-Pensionen auf 2,50 bis 3,00 Mk. — Zimmer ohne Beköstigung sind während der Saison in Privathäusern der Stadt zu 5,00 bis 8,00 Mk pro Woche zu haben.

### Privat-Wohnungen

für Sommergäste werden kostenlos nachgewiesen vom „Gemeinnützigen Verein“ zu Ratzeburg, der auch zu jeder weiteren Auskunft über alles, was das Reisen oder den Aufenthalt hierselbst betrifft, gern bereit ist.



Die

## Umgebung Ratzeburgs

ist reich an landschaftlicher Schönheit und überall laden erquickende Ruheplätze im schattigen Buchenhain oder entzückende Fernsichten über See und Stadt zum Verweilen ein.

I.

### Am grossen Ratzeburger See.

Bohns Etablissement. — Schützenhof. — Zur schönen Aussicht.  
Königsberg. — Baeck. — Drei Linden. — Kupfermühlenthal.  
Römritz. — Kalkhütte.

Man verlässt Ratzeburg vom Marktplatze aus durch die *Langenbrückerstrasse* und überschreitet den *Königsdamm*, welcher die Stadt im Osten mit dem Festlande verbindet und den See in zwei Teile zerlegt: den *grossen Ratzeburger See* (nördlich) und den *kleinen Ratzeburger* oder *Küchen-See* (südlich).

Der Richtung des Dammes folgend, führt ein von Kastanien beschatteter Weg bergan Links desselben, gleich vorn liegt **Bohns Etablissement** (W. Dölle) mit grossem Tanzsaal, nach dem See hin offener Veranda, Konzertgarten und Kegelbahnen. — 50 Schritte weiter befindet sich rechts der hübsch gelegene **Schützenhof** (E. Dohrs), das grösste und älteste Gartenlokal Ratzeburgs mit geschützten Veranden, Clubzimmern, Saal und komfortabel eingerichtetem Logierhaus.

„Zur schönen Aussicht“ auf dem links von der erwähnten Kastanien-Allee, parallel dem Seeufer sich hinziehenden Höhenrücken („Königsberg“ genannt)

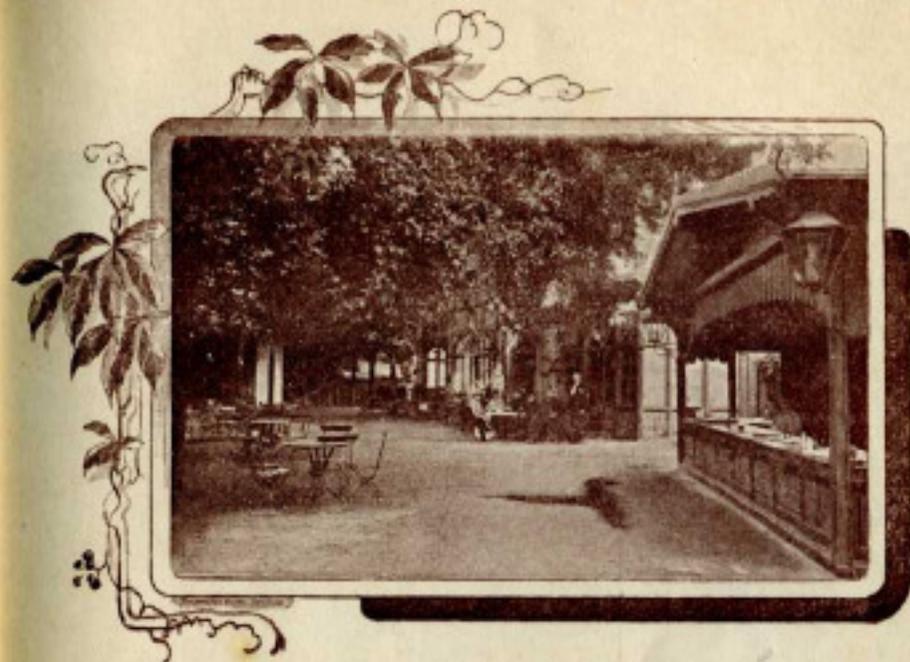
gelangt man in wenigen Minuten. Von den hier errichteten Aussichtspunkten oder vom **Pavillon** aus bietet sich dem Beschauer ein liebliches Landschaftsbild dar, das sich kein Tourist entgehen lassen sollte.

**Baek** Der Weg zu diesem, auf hohem Seeufer dem Dom gegenüberliegenden Restaurant, mit welchem ein neuerbautes, elegant und bequem eingerichtetes *Logierhaus* verbunden ist, führt in das mecklenburgische Grenzland und bildet einen der *schönsten Spaziergänge* um Ratzeburg. Man beginnt denselben entweder bei Bohns Etablissement, den nur durch einen grünen Wiesenstreifen vom See getrennten Fussweg einschlagend, oder man folgt der oberhalb des Schützenhofes links beginnenden Waldpromenade. Beide Wege vereinigen sich und führen dann mit stets wechselnder Aussicht auf See und Stadt, am bewaldeten Ufer entlang zu dem beliebten Touristenziel. — Von dem Garten des Restaurants aus genießt man eine prächtige Aussicht; besonders aber fesselt der Dom mit seinem Spiegelbilde im klaren See das Auge des Beschauers.

Eine *Kahnfähre* vermittelt den Verkehr zwischen Baek und Stadt (Domhof). Fahrpreis: à Person 10 Pfg., Kinder unter 14 Jahren 5 Pfg., unter 6 Jahren in Begleitung der Eltern frei; Familie für Hin- und Rückfahrt nicht mehr als 50 Pfg. — Ueberfahrten finden statt im Sommer von morgens 5 bis abends 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. — (Siehe Bestimmungen des „Tarifs“ an den Landungsstegen).

„**Drei Linden**“ heisst ein durch drei Lindenbäume kenntlicher Aussichtspunkt gleich oberhalb der Baek, wohin ein breiter Fahrweg führt. Früher wurden hier am 18. Oktober zum Gedächtnis der Völkerschlacht bei Leipzig weithin sichtbare Freudenfeuer abgebrannt.

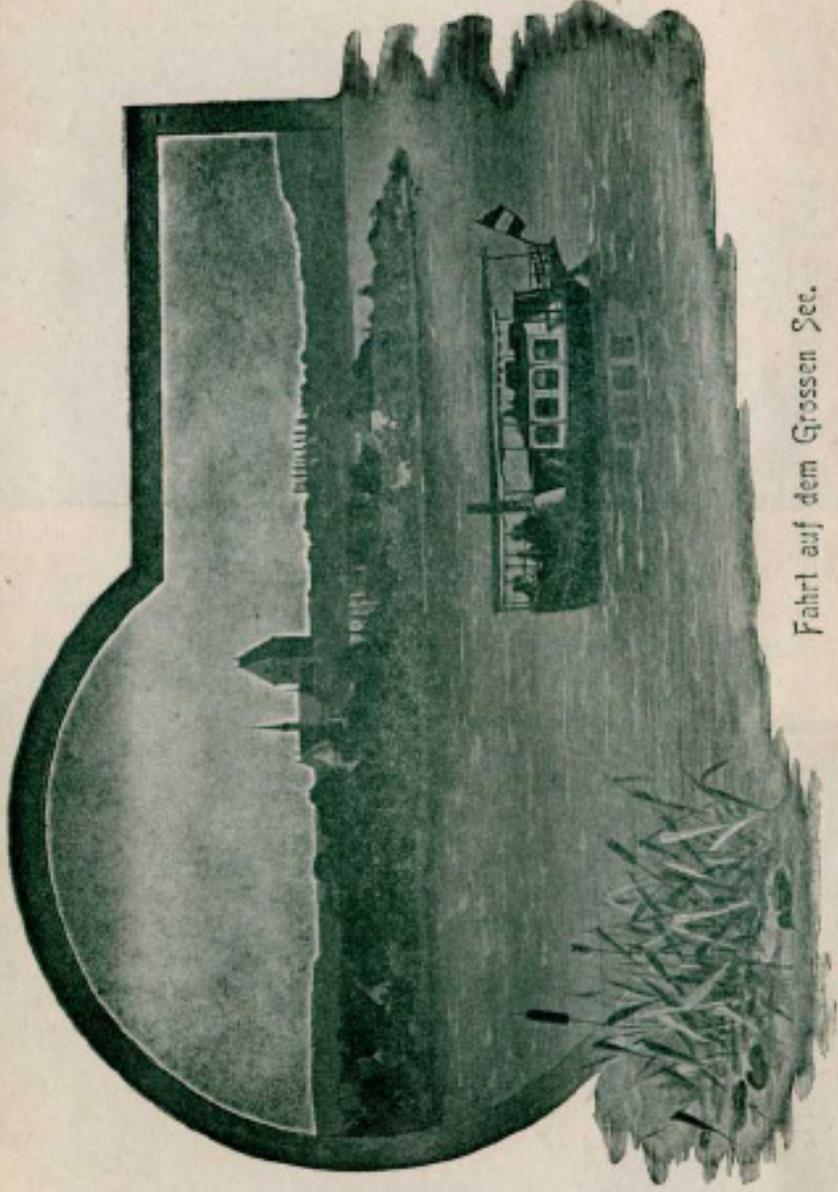
Das **Kupfermühlenthal** ist eine längst vergangene Industriestätte bei dem nördlich gelegenen Dorfe Baek. Man geht auf dem Wege nach den „Drei Linden“ zu etwa bis zur halben Höhe und wendet sich dann rechts (beim Wegweiser) in den Wald, der



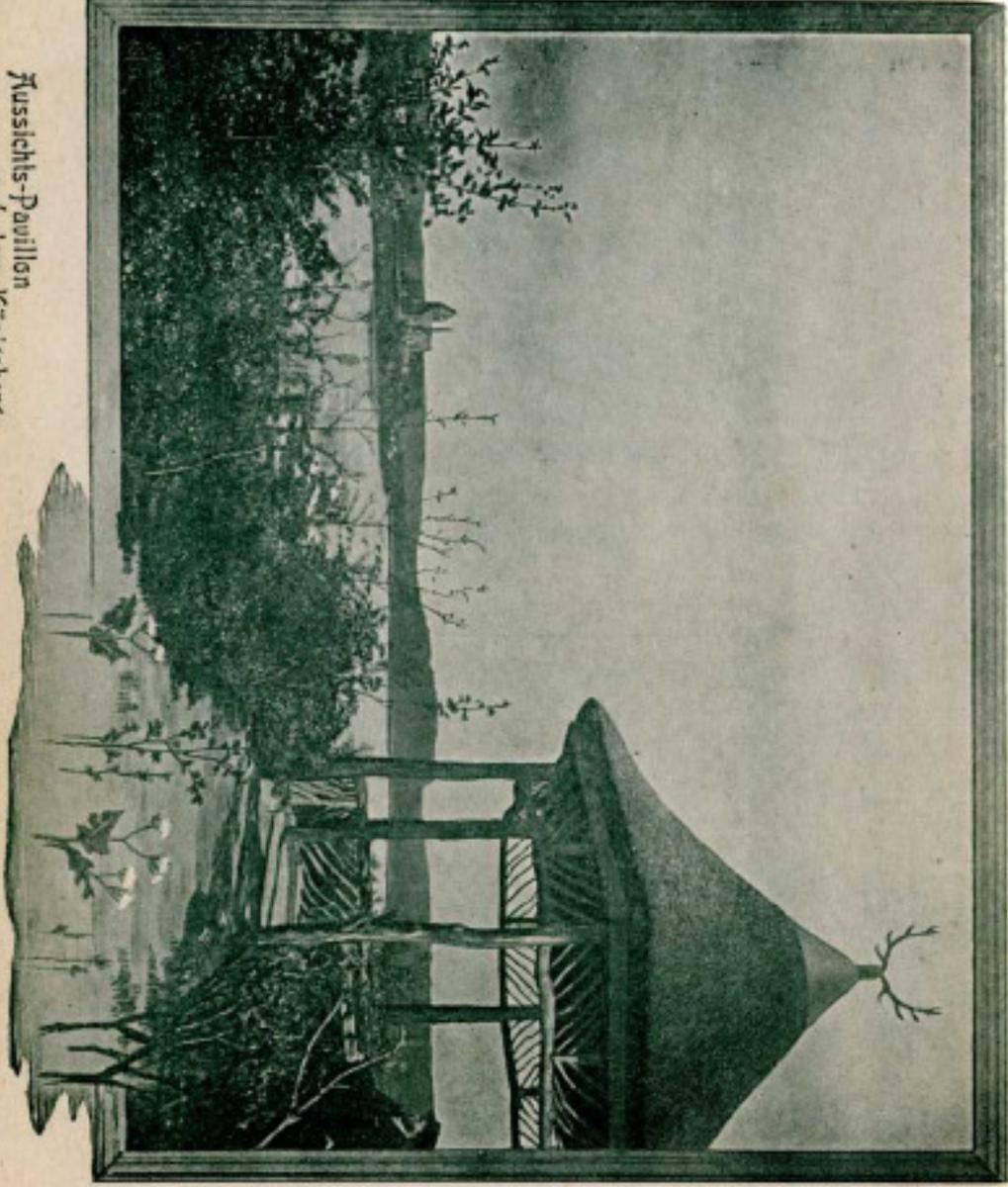
Schützenhof.



Weinberg.



Fahrt auf dem Grossen See.



Aussichts-Pavillon  
auf dem Königsberg.



Der Dom von der Baek aus gesehen.



Partie im Kupfermühlenthal.

einen wildromantischen Charakter zeigt. Im Wiesen-  
grunde des Waldes trägt ein plätschernder Bach  
über Stein und Geröll hinweg seine Wasser dem  
Ratzeburger See zu, vorbei an zerfallenen Hütten,  
den letzten Resten jener Hammer- und Walzwerke,  
die hier vor Jahrhunderten einer blühenden Industrie  
dienten — Der Weg aus der Waldeinsamkeit führt  
zurück nach dem Restaurant Baeck.

Die **Kalkhütte**, ein Forsthaus mit ländlicher  
Gastwirthaft auf dem hohen Ostufer des grossen  
Ratzeburger Sees, liegt 1¼ Stunde von der Stadt  
entfernt. Eine schöne Waldpromenade bringt den  
Touristen von der Baeck aus zunächst nach der  
**Römnitz**, sofern man sich nicht mittelst des Fähr-  
bootes vom Dom aus dorthin übersetzen lässt. (Fahr-  
preise wie oben!) — Von der Römnitz weite, ent-  
zückende Fernsicht nach St Georgsberg und darüber  
hinaus. Der Weg führt dann über eine Ackerkoppel  
hinweg, durch den das Ufer einsäumenden Wald  
nach der Kalkhütte.

In der Nähe derselben befindet sich die **Pape-  
döhnken-Höhle**, welche alten Ueberlieferungen zufolge  
im 13 Jahrhundert einem ehemaligen Seeräuber  
namens Pape Döhnken als Raubnest diente. Reissige  
ergriffen schliesslich den Unhold, der wegen seiner  
vielen Schandthaten auf dem Marktplatze zu Ratzeburg  
lebendig verbrannt wurde. —

Gelegentlich unternimmt das **Ratzeburger Motor-  
boot** Fahrten nach der **Kalkhütte**, wohin man auch  
mittelst Ruder- oder Segelbootes gelangen kann  
(Dom-Fähre). — Diese Fahrten auf dem grossen  
See mit seiner abwechslungsreichen Scenerie auf  
beiden Uferseiten können bis zu dem an der Nord-  
spitze gelegenen **Rothenhusen** und weiter durch die  
Wakenitz bis nach **Lübeck** hin ausgedehnt werden.

Mehrere, stets gut besuchte **Segel-Regatten** ver-  
anstaltet der „Verein Lübecker Segler“ alljährlich  
auf dem grossen Ratzeburger See.

## II.

**Rundtour um den kleinen See.**

Kallmeyers Höhe. — Waldsrub. — Farchauer Mühle. —  
 [Schmilau. — Pinnsee.] — Marienhöhe. — Weinberg.  
 — St. Georgsberg. — Soldaten-Kirchhof.

Während eine Wanderung am grossen Ratzeburger See zuletzt fast ausschliesslich auf mecklenburgischem Gebiet stattfindet, führt eine Tour um den Küchensee tiefer in das Lauenburger Land hinein.

Rechts vom Königsdamm, an der Häuserreihe der *Langenbrücker Vorstadt* entlang, folgt man dem von einem Mühlenbach begleiteten Wege am See, dessen wiesengrüne Ufer sich sanft zum Wasserspiegel senken. Am Saume des links auf bergiger Höhe sich hinziehenden Waldstreifens befindet sich eine herrliche Promenade mit vielen schönen Ruheplätzen.

Von der Promenade führt links ein durch Wegweiser kenntlicher Treppen-Aufstieg nach **Kallmeyers Höhe** (auch **Steinerne Tisch** genannt), dem höchstgelegenen Aussichtspunkt an den Ufern des Ratzeburger Sees mit weiter Fernsicht. — Im Hintergrunde die Türme Lübecks deutlich sichtbar.

Entweder auf dem von hier aus beginnenden Waldwege, oder — zum Aufstieg zurückkehrend — der Promenade weiter folgend, gelangt man nach:

**Waldesruh** Restaurant und Pension auf hohem Wald-Plateau unter geradeaufstrebenden Buchen, 25 Min. von der Stadt entfernt (Motorboot-Verbindung allstündlich mit Ratzeburg, Farchau und Weinberg) Von dem Garten oder den verdeckten Veranden des Restaurants aus hat man eine prachtvolle Aussicht auf das aus dem schimmernden See emporsteigende Städtchen.

Manch Frühlingslied mag hier angesichts der schönen Gottesnatur entstanden sein, wovon auch das Fremdenbuch von Waldesruh Zeugnis giebt. Gar treffend lauten die daraus entnommenen Verse:

Im leuzeschönen Waldesdom,  
 Entrückt dem wilden Menschenstrom,  
 Der durch der Städte Strassen rauscht,  
 Das Ohr nur sanften Tönen lauscht.

Im zarten Grün ein muntrer Chor  
 Trägt wunderbare Lieder vor,  
 Und durch den Wald, wie Orgelklang,  
 Braust Frühlingsweh'n den See entlang. —  
 Kommt her und schaut die junge Pracht,  
 Der Mai hat alles neu gemacht:  
 Geschmückt mit frischem Blätterkranz  
 Erstrahlt der See im Sonnenglanz.

In unmittelbarer Nähe des Etablissements steht der „**Moltkestein**“. — Dort, wo der Generalfeldmarschall Graf Moltke bei seinen wiederholten Besuchen in Ratzeburg oft und gern verweilte und sich an dem lieblichen Stadtbilde erfreute, wurde ihm ein schlichter Denkstein gesetzt. Auf einem Steinunterbau erhebt sich ein mächtiger Granitfindling, in welchen eine Platte aus poliertem schwedischem Granit eingelassen ist, welche die vergoldete Inschrift trägt: „Generalfeldmarschall Graf Moltkes Lieblingsplatz. 1853 \* 1888“. Die Jahreszahlen erinnern an des Strategen ersten und letzten Besuch in Ratzeburg, und gern sucht der Fremde den Platz auf, die der Erinnerung des grossen Mannes einer grossen Zeit geweiht ist. —

Von Waldesruh gehen zwei Wege, der eine unterhalb des Berges waldeinwärts, der andere am Restaurant vorüber und am Seeufer entlang nach der an der südlichen Bucht des Küchensees idyllisch gelegenen **Farchauer Mühle**, einer freundlichen Gartenwirtschaft. 15 Min. — (Motorboot-Verbindung allstündlich mit Weinberg, Waldesruh und der Stadt.)

Von Farchau aus verlohnt sich wohl ein Abstecher nach dem 25 Min. entfernten Dorfe **Schmilau**, wohin in südlicher Richtung (siehe Wegweiser!) ein interessanter Weg durch die sogen. „Schmilauer Schweiz“ führt. Bei dem genannten Dorfe wurden ums Jahr 1093 die heidnischen Slaven des Ostens

in einer blutigen Schlacht von den Christen unter dem Sachsenherzog Magnus und dem Wendenkönig Heinrich besiegt (s. S. 3). — Schmilau, welches Station der Eisenbahn Hagenow-Ratzeburg-Oldesloe ist, hat zwei empfehlenswerte Wirtshäuser mit Garten und Kegelbahn: *J. Schmidt jun.* und *H. Lüer*.

Von Schmilau aus gelangt man auf der in südwestlicher Richtung Feld und Wald durchziehenden Chaussee in 1 Stunde nach **Mölln**. — Der Besuch des **Pinsees**, eines stillen, tiefblauen Sees in einer Senkung des links der Chaussee belegenen Waldes, ist sehr zu empfehlen. Man erreicht denselben von Schmilau aus in 30 Minuten. —

Von Farchau aus die Tour um den See fortsetzend (Wegeweiser beachten!), kommt man zunächst an einem alten Mühlengewese vorüber, passiert dann einen Hohlweg und kann nun die links der Strasse hochgelegene „**Marienhöhe**“ besteigen. Dieselbe wird auch der „*Schlossberg*“ genannt, denn 1250 stand hier ein Schloss, das 100 Jahre hindurch der Sitz der Bischöfe von Ratzeburg war. 1350 wurde es abgebrochen und von den Steinen auf dem Domhofe zu Ratzeburg das jetzt noch stehende sogen. „Bischofshaus“ gebaut. Im Jahre 1822 besuchte das dänische Königspaar den „Schlossberg“, der seitdem der Königin Marie zu Ehren „Marienhöhe“ genannt wird. Bis 1863 wurden hier gut besuchte Volksfeste abgehalten. Jetzt besteigt nur noch der Tourist die im Walde versteckte Höhe, um von hier aus einen Blick auf den waldumschlossenen tiefblauen See mit der Inselstadt im Hintergrunde zu thun.

Nach dem Abstieg von der Marienhöhe folgt man der breiten Fahrstrasse (rechts) bis zu den schwarz-weissen Pfählen. Von hier aus führt ein anmutiger Weg, den links ein plätschernder Waldbach begleitet, der seine eisenhaltigen Wasser aus zahlreichen freiliegenden Quellen empfängt, durch grüne Wiesen und lichten Buchenwald in 20 Min. zum:

**Sanatorium**, einem neuerbauten, komfortabel eingerichteten und mit allen Hilfsmitteln moderner Heilwissenschaft ausgestatteten Etablissement.

Dicht daneben liegt an der von alten Lindensäumen beschatteten Möllner Chaussee der „**Weinberg**“, ein freundliches Restaurant mit Pension. Von der Veranda und dem hinter dem Restaurant sich terrassenförmig erhebenden Garten aus übersieht man das ganze Stadt- und Seengebiet — (Motorboot-Verbindung allstündlich mit Farchau, Waldesruh und der Stadt)

Einen noch umfassenderen Ausblick, bis weit nach Lübeck und in das Mecklenburger Land hinein bietet der hoch auf dem **St. Georgsberge** gelegene **Soldatenkirchhof**. — Das alte Kirchlein daselbst, dem Ritter St. Georg geweiht, wird schon 1158 erwähnt. 1804—1814 war der berühmte Kanzelredner Dräseke (später erster Domprediger und evangel. Bischof in Magdeburg, † 1849 in Potsdam) Pastor in St. Georgsberg. — Hier liegt auch das *Landratsamt*. An der Möllner Chaussee: *Kirschenparadies*.

Vom St. Georgsberge wieder hinabsteigend, oder direkt vom „Weinberg“ aus der Fahrstrasse folgend, betritt man die Chaussee, welche rechts in kürzester Zeit zur Stadt (s. S. 10) — links in 20 Min. zum Bahnhofs führt, woselbst sich der Fremde im *Bahnhofs-Restaurant* (E. Sterncke) an Speise und Trank erquicken kann.

### III.

#### Weitere Ausflüge.

Buchholzer Gehölz. — Einhaus. Anverskrenz. — Buchholz. Garrensee, Plötschersee und Schwarze Kuhle. — Hundebusch. Jägerdenkmal. — Seedorf. — Schalsee.

Das **Buchholzer Gehölz** am Westufer des grossen Ratzeburger Sees ist von lieblichen Spazierwegen durchzogen. Man geht von der Stadt aus die

Bahnhofs-Chaussee entlang bis zur Gartenwirtschaft „Grüner Jäger“; hier folgt man der rechts abzweigenden Ratzeburg-Einhaus-Lübecker Chaussee bis zum Eintritt in das Gehölz.

Von der Chaussee aus bietet sich eine überraschend *grossartige Aussicht* auf den See, der sich hier in seiner weitesten Ausdehnung zeigt, sowie auf die Insel-Stadt mit ihren villenbesetzten Ufern und den Dom.

Die Chaussee führt weiter zu dem  $\frac{3}{4}$  Stunden von der Stadt entfernten Dorfe **Einhaus**, in dessen unmittelbarer Nähe die Lübeck-Büchener Eisenbahn von der Hagenow-Oldesloer gekreuzt wird. — Vorm Bahndamm, dort, wo die Landstrasse in südlicher Richtung nach Fredeburg zur Ratzeburg-Möllner Chaussee abzweigt, liegt der „Alte Zoll“, ein sauberes Wirtshaus (F. Stooss) und Station für Radfahrer, wie das bekannte Schild: „D. R. B.“ andeutet.

Das **Ansveruskreuz**, ein Denkmal aus grauer Vorzeit, befindet sich nordöstlich von Einhaus. Man gelangt dorthin in wenigen Minuten vom „Alten Zoll“; der Wirt zeigt gern den nächsten Weg. — Hart am Rande eines von hohen Hecken eingefassten Feldweges (sogen Redders) steht hier auf steinigem Unterbau ein alter, ca. drei Meter hoher verwitterter Stein in Kreuzesform. Die Vorderseite desselben ist nach Osten, dem Dom zugekehrt und zeigt ein in vertieften Linien eingehauenes Crucifix von künstlerischer Zeichnung. Zu Füssen desselben sieht man eine knieende männliche Figur in Mönchstracht, barhäuptig, die Hände zum Gebet erhoben. Ein Spruchband trägt eine wenig leserliche Inschrift, welche gedeutet wird: ora deum pro me. Die Worte enthalten demnach ein Gebet des Knieenden an den Erlöser: „Bitte den Herrn für mich“ — Das ist das Ansveruskreuz, an der Stelle errichtet, wo ums Jahr 1066 der Abt des Klosters St. Georg, Ansverus, mit 28 Mönchen gesteinigt ward.

**Buchholz**, wohl das weiteste Ziel des Touristen am westlichen Ufer, ist ein anmutig am See gelegenes Fischerdorf, sowohl auf der Einhaus-Lübecker Chaussee wie durch das Buchholzer Gehölz (s. oben) in  $1\frac{1}{2}$  Stunden von der Stadt aus zu erreichen.

**Garrensee, Plötschersee** und **Schwarze Kuhle** sind drei idyllisch gelegene Waldseen in dem Gelände südöstlich von Ratzeburg, zwischen Ziethen, Mustin und Salem. Eine Nachmittags-Tour dorthin ist sehr lohnend. Die von der Langenbrücker Vorstadt in westlicher Richtung nach Gadebusch führende Chaussee verfolgt man, an dem Kirchdorfe *Ziethen* vorüber, bis zu einem alleinstehenden Gehöft, „*Auf dem Sande*“ genannt 2--300 Schritte hinter dem Gehöft zweigt ein Feldweg zwischen Knicks nach rechts ab. Diesen geht man entlang bis zum Rande des Holzes, wendet sich hier links und steht bald am Ufer des sagenumwobenen Garrensees. Derselbe erstreckt sich in nordöstlicher Richtung und ist rings von hohen bewaldeten Ufern umgeben, ein Seitenstück zu dem vielbewunderten Ugleisee. Im Jahre 1630 lag am Garrensee ein Dorf gleichen Namens (auch Gardensee genannt), das jedoch im 30jährigen Krieg untergegangen ist. Die Erinnerung an dieses längst verschwundene Dorf ist festgehalten in der Erzählung „*Gardensee*“ von *Hennig van Horst*,\*) worin die Schrecknisse jenes fürchterlichen Krieges, der auch im Bistum Ratzeburg wütete, geschildert werden. — Von dem zuerst betretenen Südwestrande des Sees aus führt der Waldweg in südlicher Richtung nach dem Plötschersee, ebenfalls romantisch gelegen, und dann weiter nach der Schwarzen Kuhle, einem kleinen dunklen Gewässer. Den Feldweg nach Süden einschlagend, gelangt man alsbald nach dem nahen Dorfe Salem, von wo aus zwei Wege, der eine über

\*) Verlag von Max Schmidt in Ratzeburg.

die sogen. „Lehmkuhle“, der andere über den „Weissen Hirsch“ (ein Gasthaus an der Wegekreuzung) zur Stadt zurückführen. — Die ganze Tour dauert ungefähr  $3\frac{1}{2}$  Stunden

**Hundebusch** und **Jäger-Denkmal**. Der Forstort „Hundebusch“, mit dichtem Buchen- und Eichenbestand, liegt 1 Stunde von der Stadt entfernt an der die Langenbrücker Vorstadt in südl. Richtung verlassenden Ratzeburg-Seedorfer Chaussee. In der vorgeschobenen linken Waldecke befinden sich die Schiessstände des Lauenburg. Jäger-Bataillons, durch hübsche Gartenanlagen verschönt und von wohlgepflegten Promenadenwegen durchzogen. — In der Nähe einer kleinen Waldschenke steht auf einer Lichtung das Jäger-Denkmal, welches das Bataillon am 18. August 1895, am 25. Jahrestage der Schlacht bei St. Privat-Gravelotte, seinen im deutsch-französischen Kriege Gefallenen hier errichtete. Das Denkmal besteht aus einer Steinpyramide, die einen von einem Bronze-Adler gekrönten mächtigen Granitblock trägt. Vorn ist eine marmorne Gedenktafel mit den Namen der Gefallenen des Bataillons eingelassen.

**Seedorf**, ein grosses Kirchdorf in reizender Lage zwischen drei Seen, 3 Stunden südöstlich von Ratzeburg, erreicht man auf der bereits genannten Chaussee Ratzeburg-Weisser Hirsch-Seedorf. Der Ort hat zwei empfehlenswerte Wirtshäuser: J. Rumpf und E. Kähler (Postagentur).

**Schalsee** Das grösste Lauenburgische Gewässer mit einer Fülle von Naturschönheiten ist der Schalsee, den zu besuchen und zu bewundern kein Tourist unterlassen sollte. Das in viele Teile zerfallende Seengebiet hat eine Länge von 2 Meilen und eine Breite von  $\frac{1}{2}$  bis 1 Meile. — Der Besuch des Schalsees bildet eine Tagestour, die man am besten per Wagen unternimmt mit der Route: Ratzeburg, Goldensee, Dutzow, Lassahn, Stintenburg, Zecher, Seedorf, Ratzeburg. — In umgekehrter Richtung,



Waldesruh.



Moltkestein  
auf Waldesruh.



Jäger-Denkmal im Hundebusch.



besonders für Fussgänger empfehlenswert, kommt man von Seedorf aus (s. oben), bis wohin die Buchten des Schalsees reichen, per Boot oder auf dem Landwege nach Gr. Zecher („Teufelsbrücke“), hier lässt man sich vom Fährmann übersetzen nach Kampenwerder (à Person 25 Pf.) und hat nun die schönsten Partien des Schalsees vor Augen. Ein Damm verbindet die grosse Insel Kampenwerder mit der kleinen Insel Stintenburg, welche inmitten hübscher Park- und Gartenanlagen das Schloss des Grafen von Bernstorff trägt. Im Osten stellt eine Zugbrücke die Verbindung mit dem Festlande her. Eine breite Allee, welche man links — den Weg nach Norden einschlagend — verlässt, führt nach dem Dorfe Lassahn, von dessen Höhen man noch einen lieblichen Blick auf den Schalsee mit seinen bewaldeten Ufern hat. Nach einem Imbiss im freundlichen Wirtshause von Burwiek (Postagentur) geht es auf demselben Wege oder einem nicht weniger interessanten: über Hakendorf, Bresahn, Dargow und Salem zurück nach Ratzeburg

Die *Schalsee-Tour* kann auch von Ratzeburg aus über Zarrentin unternommen werden. (Eisenbahnfahrt Ratzeburg-Zarrentin und zurück: II Cl. 2,00 Mk., III Cl. 1,40 Mk. — Sonntags-Tagesrückfahrkarten: 1,40 Mk. und 90 Pfg.) — Von Zarrentin aus, im Anschluss an die Eisenbahnzüge, morgens 7½ Uhr und nachm 3½ Uhr ca. 2 stündige Rundfahrten auf dem Schalsee (Zarrentin—Gr Zecher—Lassahn—Techin—Zarrentin) mittelst des Motorbootes „Martha“; ausserdem um 10,30 Uhr vorm. nach Lassahn und zurück. — Sonntags: Rundfahrten ab Zarrentin 10,30 Uhr vorm., 3,30 Uhr nachm. und 7,10 Uhr abends. (Kleine Abweichungen in den Abfahrtszeiten können durch Veränderung des Eisenbahnfahrplans hervorgerufen werden) — Die Fahrt mit dem Motorboot von Zarrentin nach Lassahn kostet 40 Pfg., hin und zurück 70 Pfg. — Dienstags, Donnerstags und Freitags: Vergnügungs- und Extrafahrten über den ganzen

Schalsee. Preis nach Uebereinkunft. Vorherige Anmeldung bei Kapitän *Buschenhenke*, Zarrentin i. M. erwünscht.

## IV.

**Andere lohnende Tagestouren**

von Ratzeburg nach:

**Mölln** (entweder zu Fuss oder zu Wagen über Schmilau [s. S. 28] oder über Farchau durch den Wald, indem man die Wanderung unterhalb der Marienhöhe [s. S. 28] beginnt, oder mit der Eisenbahn in 10 Min.) — Sehenswürdigkeiten: Rathaus. Kirche mit dem Grabstein Till Eulenspiegels. Lauenburgisches Museum. Hanseaten-Denkmal.

**Berkenthin** (mit der Eisenbahn 10 Min.) — Hübsch gelegenes Kirchdorf. Schönste Strecke des Elbe-Trave-Kanals. Grossartiger Schleusenbau. Eisenbahnbrücke.

**Lübeck** (mit der Eisenbahn 25 Min.) — Sehenswürdigkeiten: Holstenthor. Rathaus. Ratsweinkeller. Postgebäude. Marienkirche (Mittags 12 Uhr: Kunstuhr mit Apostelrundgang). Schiffergesellschaft. Fredenhagens Zimmer. Dom und Museum. Geibel-Denkmal. Burgthor. Kanalbauten. Hafen.

**Friedrichsruh** (mit der Eisenbahn 1 Std) — Schloss des Fürsten Bismarck. Mausoleum des Altreichskanzlers. Hirschgruppe. Spaziergang durch den Sachsenwald. — Aumühle.

**Hamburg** (mit der Eisenbahn — über Friedrichsruh — 1 1/4 Std) — Sehenswürdigkeiten: Rathaus. Börse. Michaeliskirche. Kunsthalle. Gewerbemuseum. Zoologischer und botanischer Garten. Jungfernstieg. Hafen (Hafenrundfahrt). Freihafen mit Quaianlagen, Schiffswerften und Docks. Alsterthal. Uhlenhorst. Ohlsdorfer Kirchhof.

**Schwerin** (mit der Eisenbahn 2 Std) — Sehenswürdigkeiten: Schloss mit Schlossgarten. Museum. Hoftheater. Domkirche. Denkmäler des Grossherzogs Paul Friedrich und des Grossherzogs Friedrich Franz II. Landes-Kriegerdenkmal. — Paulshöhe. Zippendorf. Kaninchenwerder mit Aussichtsturm.

**Verbindungen für Radfahrer**

auf guten Chausseen.

Von Ratzeburg nach Lübeck: 21 km, — nach Travemünde (über Lübeck): 37,5 km, — nach Eutin (über Lübeck, Schwartau): 56,5 km, — nach Plön (über Lübeck, Eutin): 70 km, — weiter nach Preetz + 14 km, nach Kiel + 17 km.

Von Ratzeburg nach Mölln: 10,5 km, — nach Schwarzenbek (über Mölln): 31 km, — nach Lauenburg (über Mölln, Schwarzenbek): 48,5 km, — weiter nach Lüneburg + 20 km.

Von Ratzeburg nach Friedrichsruh (über Schwarzenbek): 43,5 km, — nach Hamburg (über Schwarzenbek, Bergedorf) 67 km.

Von Ratzeburg zum Schalseegebiet, über Seedorf (11,5 km) nach Zarrentin: 21 km, — über Zarrentin - Wittenburg - Hagenow (45,5 km) nach Ludwigslust: 75,5 km, — über Gadebusch (24 km) nach Schwerin: 48 km.

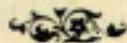
**Litteratur.**

*Schmidt, Max.* Beschreibung und Chronik der Stadt Ratzeburg. 1,00 Mk.

*Rickmann, Fr. W. J.* Die Domkirche zu Ratzeburg in geschichtlicher, architektonischer und monumentaler Beziehung. 2,00 Mk. — Wohlfeile Ausgabe 60 Pf.

- Horst, Henning van.* Gardensee. Erzählung aus der Zeit des 30jährigen Krieges (spielt in und bei Ratzeburg) 3,00 Mk. — Eleg geb 3,60 Mk
- Römer, Alex.* Im Netz (Ratzeburger Roman) 20 Pf.
- Ziegner, von.* Geschichte des Lauenburgischen Jäger-Bataillons No. 9. 1,75 Mk
- Hellwig, Dr. L.* Grundriss der lauenburgischen Geschichte zum Haus- und Schulgebrauch 60 Pf.
- Hellwig, Dr. L.* Kleine Heimatskunde für den Kreis Herzogtum Lauenburg 50 Pf
- Schmidt, Max.* Die Münzen und Medaillen der Herzöge von Sachsen-Lauenburg 6,00 Mk
- Schmidt, Max.* Beiträge zur Münzgeschichte der Herzöge von Sachsen-Lauenburg 60 Pf.
- Vaterländisches Archiv* für das Herzogtum Lauenburg. 3 Bde à 7,50 Mk
- Zander, C. L. E.* Das Herzogtum Lauenburg in dem Zeitraum von der französischen Okkupation im Jahre 1803 bis zur Uebergabe an die Krone Dänemark im Jahr 1816. 2,75 Mk.
- Duve, A. C. C. L. von.* Mitteilungen über Lauenburg von der Vorzeit bis zum Schlusse des Jahres 1851. — 10,50 Mk.
- Kurze Uebersicht der Geschichte des Herzogtums Lauenburg bis zum Jahre 1857. 1,00 Mk.
- Manecke's* topographisch-historische Beschreibung der Städte, Aemter und adelichen Gerichte des Herzogtums Lauenburg, des Fürstentums Ratzeburg und des Landes Hadeln 4,00 Mk.
- Burmester.* Beiträge zur Kirchengeschichte des Herzogtums Lauenburg. 1,00 Mk.
- Wollheim, H. J.* Karte vom Herzogtum Lauenburg. 3,00 Mk, koloriert 4,00 Mk.

Sämtliche Publikationen sind in den hiesigen Buchhandlungen vorrätig und sofort zu beziehen.



## Verkehrs-Nachrichten.



### Eisenbahn von Ratzeburg

nach Lübeck (mit Anschluss nach Hamburg, Travemünde, Eutin, Kiel, Kleinen i. M., Neubrandenburg): täglich 10 Züge

nach Büchen (mit Anschluss nach Hamburg, Friedrichsruh, Lüneburg, Hannover, Kassel, Frankfurt, Magdeburg, Halle, Leipzig, Berlin): täglich 8 Züge.

nach Oldesloe (mit Anschluss nach Hamburg, Neumünster, Kiel, Rendsburg, Schleswig, Flensburg): täglich 6 Züge.

nach Hagenow (mit Anschluss nach Schwerin, Berlin, Magdeburg, Halle, Leipzig): täglich 6 Züge.

### Omnibusse

fahren zu allen Zügen 30 Min. vor Abgang des Zuges vom Marktplatze ab. — Fahrpreis 25 Pfg. pro Person.

### Fahrzeit und Fahrpreise

Ratzeburg ist mit allen grösseren Stationen des deutschen Reiches durch direkte Fahrkarten verbunden. Man erreicht es von:

			Fahrpr. 3. Kl.	Rückfahrkarte	
			Mk.	Mk.	(3)
Altona ab. Boch. in	2	Std.	3,40	5,10	(3)
über Oldesloe			3,10	4,70	(3)
Berlin	3 $\frac{1}{2}$	"	9,70	14,70	(5)
Büchen	1 $\frac{1}{2}$	"	1,20	1,70	(3)
Eutin	1 $\frac{1}{2}$	"	2,20	3,30	(3)
Flensburg	3 $\frac{3}{4}$	"	6,90	10,40	(3)
Friedrichsruh	1	"	2,10	3,00	(3)
Hagenow	1	"	2,00	3,00	(3)
Halle	6	"	14,20	18,60	(5)
Hamburg	2	"			
über Oldesloe			2,80	4,20	(3)
" Büchen			3,10	4,60	(3)
" Lübeck			3,40	4,60	(3)

Gültigkeitsdauer (Tage):

### Ruder- und Segelboote

sind auf den S 21 näher bezeichneten Stellen zu einem mässigen Mietspreis zu haben.

### Personen-Fuhrwerk

zu Touren in die Umgegend (für Gesellschaften bis zu 200 Personen ausreichend) stellen J. Geeves Nachf. (Gebr Tiedemann), Hospitalstrasse 61  3 — und H Möller, gr. Wallstr

Fahrpreis: für Einspänner: für Zweispänner:

$\frac{1}{2}$ Tag	4,00 <i>M.</i>	6,00 <i>M.</i>
$\frac{1}{1}$ " "	7,50 " "	10,00 " "

Direkte Fahrt nach:

Mölln	4,00 " "	6,00 " "
Seedorf	4,00 " "	6,00 " "
Schalsee (Gr. Zecher)	6,00 " "	8,00 " "

### Speditions- und Fuhrgeschäft

R. Wieben, Domstrasse  35.

### Post- und Telegraphen-Amt

befinden sich in der Herrenstrasse. — Der Telegraphendienst ist unbeschränkt.

### Fernsprecher

Die in Ratzeburg befindliche *Stadt-Fernsprecheinrichtung* zählt gegenwärtig 48 Anschlüsse und untersteht dem Kaiserl. Postamte; die daselbst befindliche öffentliche Fernsprechstelle ist von morgens 7/8 Uhr bis abends 9 Uhr für den Verkehr geöffnet. — Ratzeburg hat mit folgenden Orten Fernsprechverbindung:

Adlershof, Alt-Mölln, Altona (Elbe), Ammendorf-Radewell, Apenrade. — Bandekow, Bargaenstedt b. Meldorf, Barmstedt (Holst.), Behlendorf, Bengersdorf, Bennin, Bergedorf, Berlin, Blankenese, Bliestorf, Blücher bei Boizenbg., Boizenburg (Elbe), Braunschweig, Breitenfelde (Lbg.), Broacker, Brunsbüttel, Buxtehude. — Carlow i. M., Charlottenburg, Cöpenick, Crammesse, Cuxhaven. — Dassow, Diedrichshagen, Doberan (Meckl.), Dömitz, Dutzow. — Eckernförde, Elmshorn, Eutin. — Flensburg, Friedenau, Friedland (Meckl.), Friedrichsberg b. Berlin, Friedrichshagen, Friedrichstadt, Fürstenberg (Meckl.) — Gadebusch, Gardelogen, Gossthacht, Glücksburg (Ostsee), Glückstadt, Gnoiien, Goldberg (Meckl.), Gommern (Pr. Sa.), Grabow (Meckl.), Gravenstein, Gremsmühlen (Bez. Kiel), Gresse, Greven, Grevesmühlen, Gr.-Ammensleben, Gr.-Berkenthin, Gr.-Lichterfelde, Grünau (Mark), Güstrow. — Hadersleben, Halberstadt, Halensee b. Berlin, Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Harburg (Elbe), Heide (Holst.), Hemmoor (Oste), Hinterhagen, Holtzenau, Husum. — Itzehoe. — Kalkhorst, Kappeln (Schlei), Kastorf, Kellinghusen, Kiel, Klütze, Krakow, Kulpin. — Labenz (Holst.), Lassahn (Lbg.), Lichtenberg b. Berlin, Ludwigsfelde, Ludwigslust, Lübeck, Lübz, Lüneburg, Lützw. — Magdeburg, Malchin, Malchow (Meckl.) Meldorf, Möhnsen, Mölln (Lbg.), Mühleneichen, Müritze, Müssen (Lbg.),

Mustin. — Neubrandenburg, Neubukow, Neuhaldeleben, Neumünster, Neustadt (Holst.), Neustrelitz, Neu-Wendisch-Bleekede, Nieder-Schöneweide, Nortorf, Nowawes-Neuendorf, Nusse. — Oldesloe, Oranienburg. — Pankow b. Berlin, Parchim, Penzlin, Pinneberg, Plau (Meckl.), Plön, Potsdam, Pretz. — Reinfeld (Holst.), Reinickendorf, Rendsburg, Ribnitz, Rieps, Rixdorf, Roggenhof (Amt Gadeb.), Roggenhof (Amt Grevesmühlen), Rosenberg (Meckl.), Rostock, Rummelsburg b. Berlin. — Salzwedel, Sandesneben (Lbg.), Scherrebeck, Schiffbek, Schlagsdorf, Schleswig, Schönberg (Meckl.), Schönebeck (Elbe), Schöneberg bei Berlin, Schwarzenbek, Schwerin (Meckl.), Seedorf (Lbg.), Segeberg, Selmsdorf, Soltan (Hann.), Sonderburg, Spandau, Stade, Stavenhagen, Steglitz, Steinhorst (Lbg.), Sterley, Stockelsdorf, Stralau, Strelitz (Meckl.), Stubben (Lbg.). — Tegel, Tempelhof, Tessin (Meckl.), Teterow, Timkenberger Fähre, Tönning, Tondern, Travemünde, Trotha-Crollwitz. — Uetersen. — Varel, Veelböken, Vorderhagen. — Wandsbek, Wannsee, Waren, Warnemünde, Warnitz, Weissensee bei Berlin, Westend, Westerhüsen (Elbe), Westerland, Wiebendorf, Wilmersdorf bei Berlin, Wilster, Winsen (Luhe), Wismar, Wohldorf, Wolfenbüttel, Wolmirstedt (Bz. Mgb.). — Zarrentin (Meckl.), Zehlendorf (Kr. Teltow).

### Aerzte

Kreisphys Dr. Buddenberg, Langenbrückerstr  29.

Dr. Berendsen, Brauerstr.  30

Dr. Friedrichs, Domhof.  31.

Dr. Busch

### Apotheken

Stadt-Apotheke, Töpferstr.  32.

Dom-Apotheke, Domhof

### Bäder (s. S. 20)

Schwimm- und Badeanstalt, bei der Aktienbrauerei.

Seebadeanstalt, Wilhelmsplatz

Warm-Bade-Anstalt, gr. Wallstrasse  14.

### Zeitung

Lauenburgische Zeitung — Ratzeburger Anzeiger.

(Expedition: Langenbrückerstrasse.)  25.

### Annoncen-Expedition

Friedrich Dierking, Domstrasse.

### Buchdruckerei

H. H. C. Freystatzky, Langenbrückerstrasse.  25.

### Polizei-Bureau und Standesamt

im Rathause am Markt. Dienststunden 9—1 vorm. und 3—6 nachm.



# Schützenhof Ratzeburg

Touristen, Clubs und Vereinen  
bestens empfohlen.

Schöner, schattiger Garten  
inmitten des Gehölzes an dem terrassenförmig  
sich aufbauenden Seeufer.

Frühstück, Mittag- und Abend-Essen.

Restauration zu jeder Tageszeit.

## Hôtel und Pension

unmittelbar am Walde gelegen. Prachtvolle  
Aussicht auf den See.

Elegante Fremdenzimmer.

Fernsprecher 16.

E. Dohrs.

# W. Dölle's Etablissement Ratzeburg.

In der Nähe des Waldes und unmittelbar am  
See gelegen, wird Clubs, Vereinen und  
Touristen bestens empfohlen.

**Grosser schöner Garten**

mit nach dem See hin offener Veranda.

Logierzimmer, Tanzsalon, Hegerbahnen, Billard.

**Gute Küche.**

Feine Weine und gute Biere.

Civile Preise.

Aufmerksame Bedienung.

# Waldesruh.

Fernsprecher 17.



Fernsprecher 17.

Schönster Punkt bei Ratzeburg.

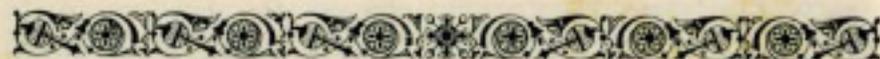


Restaurant, Logis u. Pension.

Bade-Anstalt am Hause.

Moltke's Lieblingsplatz

J. Schumann.



## H. Clasen

„Im Weinberg“ bei Ratzeburg

Salon. Kegelbahn.

Terrassenförmiger Garten mit vielen Lauben und herrlicher Aussicht über die Seen, allen Clubs, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

Solide Preise. Aufmerksame Bedienung.

Pensionen zu coulantem Bedingungen.

Telephon: Amt Ratzeburg No. 19.



## J. Grotkop's Gasthof

Ratzeburg, Domstr. 137

— unmittelbar am Markt belegen —

empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Ausspann. Kleiner Saal. Logis.

— Fernsprecher Nr. 34. —

## Farchauer Mühle

Restaurant u. Pension

mit schattigem Garten und geschützten Veranden, an der südlichen Bucht des kleinen Ratzeburger Sees, unmittelbar am Walde belegen. Sommergästen, Touristen und Vereinen bestens empfohlen.

## Hôtel Stadt Hamburg

Ratzeburg.

Hôtel u. Ausstattung I. R., Preise mässig, Pension, Table d'hôte 1 Uhr, nach Karte zu jeder Zeit, wird freundl. Beachtung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

23.

F. Manteuffel.



## Büge's Restaurant

Töpferstr 49, in der Nähe des Marktes

empfiehlt sich den Ratzeburg besuchenden Touristen und Sommergästen bestens.

Vorzügliche Pension

schon von 2,50 Mk. an incl. Zimmer.

Guter bürgerlicher Mittagstisch.

Restauration zu jeder Tageszeit.

## Schmilau.

Restaurant und Pension

J. Schmidt jun.

beim Bahnhof der Hagenow-(Ratzeburg-)Oldesloer Eisenbahn belegen.

In der Nähe die „Schmilauer Schweiz“, der „Pinn-See“ und liebliche Waldpromenaden.

## Einhaus.

Gastwirtschaft „Alter Zoll“

von F. Stooss

wird den Ratzeburg besuchenden Touristen angelegentlichst empfohlen.

Angenehmer Spaziergang durch das Buchholzer Gehölz.

In unmittelbarer Nähe das „Ansveruskreuz.“

# J. Weinhard's Buchhandlung

Ratzeburg, Langenbrückerstr.

Grösste Auswahl in Geschenk - Artikeln  
mit Ansichten von Ratzeburg.

Steter Eingang von Neuheiten in Ansichts-Postkarten,  
Photographieen. — Reise-Lektüre. — Touristenführer.



## Germania

R. Schmutzler



## Drogerie

Ratzeburg.

Cacao. Thee.  
Chokoladen. Cakes.  
Kindernährmittel.  
Fruchtsäfte.  
Medicinal-, Rot- u. Weissweine

Chirurg. Utensilien  
zur Krankenpflege.  
Parfümerien.  
Toilettenseifen, Schwämme.  
Kosmet. Präparate  
f. Mund-, Haut- u. Haarpflege

**Mal-Farben und Tuschen.**

\* Kunst-Feuerwerke und Beleuchtungen. \*



## Friedr. Dierking, Ratzeburg,

Domstrasse 138.

Kolonial- und Delikatessen-Handlung.  
Dampf-Kaffee-Brennerei.

Chokoladen-Desserts und Biscuits.  
Bremer Cigarren.

Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen  
zu Originalpreisen.



## J. Geeve's Nachfl.

(Gebrüder Tiedemann)

Fuhrwerksbesitzer

Ratzeburg, Hospitalstrasse 61

— Fernsprecher No. 3 —

empfehlen ihr

\* \* Fuhrwerk jeglicher Art \* \*

als Breaks, Landauer, Chaisen etc.

für Touren in die Umgegend

bei coulanten Preisen.

Omnibus am Bahnhof.



## S. Hinrichs, Ratzeburg,

→→→ am Markt. ←←←

Manufaktur- u. Weisswarengeschäft.

Blousen-Hemden und Schleifen.

Bade-Anzüge, Badelaken, Badekappen, Badehosen.

Herren- u. Knaben-Anzüge. — Unterzeuge u. Touristenhemden.

Wäsche, Schürzen, Strümpfe etc.

Billigste Preise.

Streng reelle Bedienung.

## Dan. Böttcher, Schuhmacher

Herrenstrasse 16.

Grösstes Lager fertiger Schuhwaren am Ort.

→ Nur beste, preiswerte Ware. ←

Aufträge nach Maass werden prompt und sauber ausgeführt.



# Edu. Lassen

## Hofphotograph

Ratzeburg, grosse Kreuzstrasse 102

(neben Müllers Hôtel)

hält sein modern ausgestattetes Atelier dem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen.



Portrait-Aufnahmen bis zu Lebensgrösse.

Gruppenbilder. — Kinder-Aufnahmen.

**Grosse Auswahl in Photographieen**

**von Ratzeburg und Umgegend.**

Dunkelkammer für Amateur-Photographen.

---

## Ed. Bumann

→→→ Buchbinderei und Papierhandlung ←←←

Ratzeburg, Domstrasse

empfiehlt

**Geschenkartikel in grösster Auswahl,**

**Ansichts-Postkarten**

in reichhaltigem Neuheiten-Sortiment.

feine Brief- und Luxuspapiere, Schreibmaterialien etc.

---

## H. Berlin jun.

Barbier und Friseur

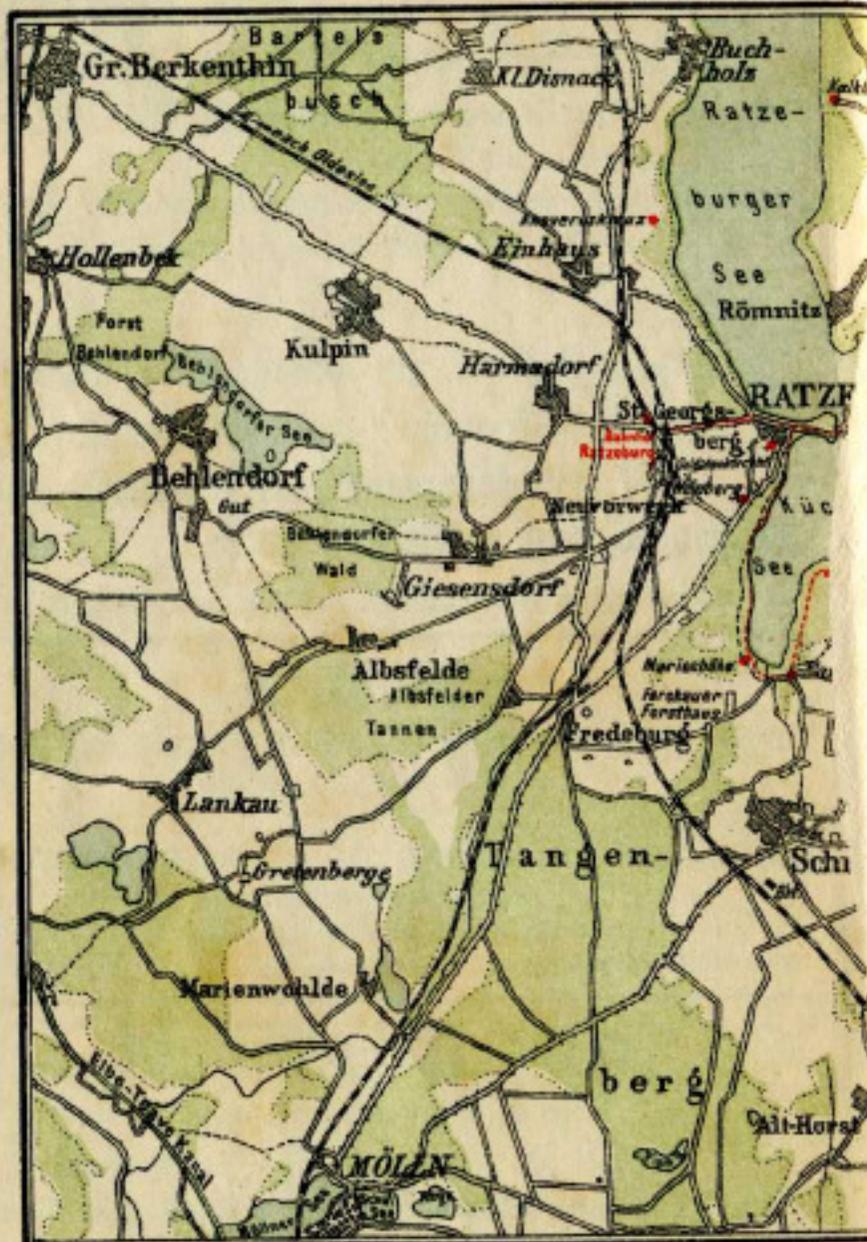
Am Markt 143. Ratzeburg. Am Markt 143.

empfiehlt seine **Barbier- und Haarschneide-Salons** einem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst.

**Grosse Auswahl in sämtlichen Toilette-Gegenständen,**

Parfümerien, Seifen, Zahn-, Haar- u. Nagelbürsten usw.

# RATZEBURG UMGEBUNG.



J. Köhler, Hamburg.



1. St. Georgsberg
2. Gynnasium
3. Seminar
4. Post
5. Stadtkaserne
6. Stadtkirche
7. Kaiserdenkmal
8. Domkaserne
9. Dom
10. Warmbadeanstalt
11. Seebadeanstalten

H. B. G. Freyolatzky, Ratzeburg.